

Erscheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Goldschmiedgasse 4/5.  
Sammel-Redakteur Fr. Hämmer.  
Sprechstunde d. Redaktion  
Samstag von 11—12 Uhr  
Samstag von 4—5 Uhr.  
Abnahme der für die nächst-  
wähigende Nummer bestimmten  
Werke in den Wochentagen  
bis 8 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 36.

Sonntag den 5. Februar.

1871.

### Offizielle Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch den 8. Febr. a. e. Abends 1½ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Finanzausschusses über Erweiterung der Stammalage der Wasserleitung.
- II. Gutachten des Bauausschusses über: 1) Herstellung der Barthstraße; 2) Herstellung einer Schleuse zur Befestigung des faulen Grabens; 3) die Rückantwort des Rathes zum diesjährigen Budgetschreiben.
- III. Gutachten des Finanzausschusses über: 1) Rückantwort des Rathes zum Budget; 2) Verwaltung zum Bau der neuen Brücke u.; 3) Aufschub zur gewöhnlichen Fortbildungsaufhalt.
- IV. Gutachten des Stiftungsausschusses über: das Vermögen des Arbeitshauses für freiwillige Befreiung.

### Befanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Die wegen der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag für hiesige Stadt aufgestellte Wahlkarte soll während der Zeit vom 1.—9. Februar 1. J. täglich Vormittags von 8—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im ersten Stock der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, zu jeder Einrichtung ausgelegt werden.

Wer die Karte für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung, also bis zum 9. Februar 1. J. bei uns schriftlich anzeigen oder bei dem in den angegebenen Local anwesenden Beamten zu Protokoll geben und muss die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleigner.

### Befanntmachung.

Der am 1. Februar d. J. fällige erste Termin der Grundsteuer ist nach der zum 2. Februar 1871 erlassenen Ausführungs-Verordnung von demselben Tage mit dem 7. März vor. Jahres erlassen. Drei Pfennige ordentlicher Grundsteuer von jeder Grundsteuereinheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuervorschriften hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuerkasse einzuzahlen, zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 30. Januar 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Laube.

### Befanntmachung.

Die Herstellung eines Dampf-Aufzuges für das neue Krankenhaus soll im Wege der Submission begeben werden. Diejenigen, welche sich hierbei betheiligen wollen, können die betreffenden Bedingungen und Bedingungen im *Baubureau* (ehemaliges Waisenhaus, nordöstliches Eckzimmer) einsehen; auch sind selbst Anschriftformulare gegen Entrichtung der Kopien zu erhalten.

Die mit Blechen versehenen Anschriftformulare sind versiegelt und mit der Aufschrift „Dampf-Aufzug“ versehen bis zum 15. Februar d. J. Abends 6 Uhr auf dem Rath-Bauamt niederzulegen.

Leipzig, am 2. Februar 1871.

Des Rath's Baudeputation.

### Offizielle Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 25. Januar 1871.

(Auf Grund des Protocols bearbeitet. veröffentlicht.)  
(Schluß)

Namens des Stiftungsausschusses berichtete nunmehr Herr Adv. Schmidt über den Beschluss des Rathes,

für das neue Johannis-Hospital an Stelle der mit 350 Thlr. v. vorschlagten Thurm- uhr eine solche für 355 Thlr. zu beschaffen, und statt des projectirten Weiterbaus drei Turmknöpfe, echt in neuem vergoldete Thurmknöpfe auf dem Thurm des Mittelbaus und den beiden Treppenbüren mit einem Aufwande von 620 Thlr. herstellen zu lassen.

Da im betr. Rathsschreiber nicht angegeben war, weshalb statt der im Vorschlag in Aussicht genommenen billigen Uhr sich gerade eine Thurm- uhr zweiter Größe erforderlich mache, sowie weshalb der Wetterhahn durch die gegen den Vorschlag des ersten viel theureren Thurmknöpfe erzeugt werden soll, wurde der Vorschlag des Ausschusses, den Rath zunächst um eine genauere Begrundung der Vorlage zu ersuchen, einstimmig angenommen.

Ein weiterer Bericht desselben Ausschusses betraf den Beschluss des Rathes, dem Antrage der Stadtverordneten, von den Leibentuchwaffen dem Betrag von 200 Thlr. in Zukunft der neu begründeten Polizeibeamten- und Dienerswitwen-Casse zuzuwenden, in der Weise entsprechendzutun, daß für jeden der Polizeibeamten-Witwen-Casse beigetretene Polizeidienner einschließlich der Corporale, wie für jedes Mitglied der vom Rath für die Rathsdienner und die Feuerwehrmänner zu gründenden Witwen- und Bausen-Casse ein den betr. Cassen zufüllender Beitrag von einem Thaler jährlich gewahrt, der Rest dagegen der Rathsoffizienten-Witwen-Casse überwiesen werden solle.

Der Vorschlag des Ausschusses ging dahin, zunächst den Rath zu ersuchen, über den Stand der als bedürftig bezeichneten Rathsoffizienten-Witwen-Casse und über die Gründe Mintheilung zu machen, welche die, als so naturnäher und zweckdienlich erscheinende Vereinigung der Raths- und Polizeibeamten-Witwen-Cassen bisher verhindert haben.

Einheitlich wurde dem Vorschlage Zustimmung erteilt.

Hierauf referierte Herr Adv. Schmidt Namens des Verfassungsausschusses über den Rathbeschluß, den Gehalt der Obernachtwächter vom 1. Januar d. J. ab auf 400 Thlr. zu erhöhen.

Der vom Rath gefasste Beschluss, die Zeit des Nachtwächterdienstes während des Zeitraumes vom 15. November bis 15. Februar bis 6 Uhr Morgens zu erstrecken, legt auch den Obernachtwächtern die gleiche Dienstbauer auf, und da den Nachtwächtern für diesen verlängerten Dienst eine Vergütung zugestellt worden ist, erachtet der Rath es für angemessen, auch den Gehalt der Obernachtwächter zu erhöhen. Der Rath bemerkte hierzu, daß die Erhöhung sich schon dadurch rechtfertige, daß den Obernachtwächtern vom 1. Januar d. J. die Verpflichtung auferlegt worden sei, abwechselnd den täglichen stattfindenden Polizeiapparaten beizutreten, um etwa nötige Anweisungen für den Nachtdienst in Empfang zu nehmen und danach die Wächter zu instruieren, hierdurch den Obernachtwächtern aber Mehrarbeiten aufgebürdet würden.

Der Ausschuss hielt den jetzigen Gehalt von 360 Thlr. der Dienstobligieheiten der Obernachtwächter nur für angemessen, da die angeführte Mehrarbeit zu geringfügig, um eine Gehaltserhöhung zu rechtfertigen; andererseits würde sich dieselbe ausgleichen, wenn, wie dem Rath zur Erwagung anhingegeben, die Zeit des Dienstantritts der Nachtwächter auf eine etwas spätere Zeit hinausgeschoben würde, und empfahl Ablehnung des Rathbeschließes.

Einstimmig fand der Ausschussvorschlag Annahme. Weiter berichtete Herr Adv. Schmidt Namens des Verfassungsausschusses über folgende Rückantwort des Rathes:

„Ihrem Antrage entsprechend, haben wir beschlossen, und in Gemeinschaft mit Ihnen bei der Regierung und der Synode dahin zu vernehmen, daß die Bestimmung in §. 6 des Publicationsgesetzes zur Kirchen- und Synodalordnung vom 30. März 1868, nach welcher die Schulden der Kirchengemeinde von Vertretern der politischen Gemeinde mit zu vollziehen sind, aufgehoben werde, und daß im Wege der Geschäftsführung für die in einer politischen Gemeinde vorhandenen mehreren Parochien nur ein Kirchenstand eingeschafft und diesem überlassen werde, die inneren Angelegenheiten der einzelnen Parochien durch Reputationen verwalten zu lassen.“

Hierüber haben wir noch fernert beschlossen, diese Verwendung auch dafür einzutreten zu lassen, daß die Bestimmung in §. 2 des angezogenen Gesetzes, wonach die Vertreter der politischen Gemeinde vor Erhebung von Kirchenanlagen zu hören sind, aufgehoben und dadurch der Kirchengemeinde das unbeschränkte Recht der Selbstbesteuerung eingeräumt werde.

Wir ersuchen Sie ergebenst, uns mitzuhelfen, ob Sie sich auch in dieser Hinsicht einer Vorschreibung an die Regierung und Synode anzuschließen bereit sind.

Über die von Ihnen beantragten Erörterungen in Bezug auf die Kosten eines Katasters für die Parochie behandelten wir uns weitere Mitteilung vor.“

Der Ausschuss hatte einhellig empfohlen, dem Stadtrath zu erklären, daß das Collegium materiell mit der Ansicht des Rathes zwar einverstanden sei, die Anträge der Stadtgemeinde auf Änderung der Kirchen- und Synodalordnung jedoch nur auf diejenigen Bestimmungen beschränkt zu seien wünsche, welche eine Beeinträchtigung der Interessen der politischen Gemeinde enthalten, und das Weitere den Organen der Kirchengemeinde vorbehalten zu müssen glaube.

Herr Professor Dr. Biedermann war nicht mit dem Ausschuss einverstanden, weil, wenn die politische Gemeinde anerkenne, daß ihr ein Recht zustehe, welches sie eigentlich nicht haben sollte, sie auch dies Recht aufzufordern müsse.

Herr Kirchhoff sprach sich dahin aus, daß er den Antrag des Rathes für gerechtfertigt halte; den betreffenden Bestimmungen der lutherischen Kirchenordnungen scheine eine gewisse Tendenz zu Grunde zu liegen, die politische Gemeinde für die Ausgaben der lutherischen Kirchengemeinde mit kosten zu lassen. Dies sei nicht richtig, und scheine ihm deshalb die Aufhebung beider Bestimmungen wünschenswert, sowohl die wegen der Mitwollziehung der Schulverschreibungen, als die wegen der Mitwirkung bei den Anlagen. Ubrigens sei er zweifelhaft, ob er als Reformierter mit abstimmen könne.

Hierzu bemerkte der Herr Vorsteher, daß er alle Mitglieder berechtigt halte, mitzustimmen, da es sich um die Stellung der politischen Gemeinde zu den betreffenden Bestimmungen handle.

Der Herr Vorsteher sprach sich gleichfalls gegen den Ausschussvorschlag aus, da es der selbständig gewordenen Kirchengemeinde überlassen bleibe, ihre Angelegenheiten zu regeln.

Die Ausschusserträge befürwortete Herr Dr. Panis, weil die Kirche und Kirchengemeinde zur Zeit noch nicht selbstständig genug waren, um auf die betreffende Miniwirkung schon jetzt verzichten zu können.

Der Professor Dr. Biedermann hob hervor, daß, wenn man einen Grundtag als richtig anerkenne, man denselben auch durchführen müsse.

Er hielt vollständig die Bedenken des Herrn Kirchhoff, und die Selbstständigkeit der Kirchengemeinde zu erreichen, sei das Collegium stets bestrebt gewesen.

Nachdem Herr Kirchhoff nochmals den Rathbeschluß befürwortet hatte, bemerkte der Herr Referent, daß der Ausschuss materiell mit dem Rath einverstanden sei, aber nicht wünsche, daß die politische Gemeinde die Initiative bei dieser Bestimmung ergriffe, die übrigens unter Umständen auch Vortheile für die politische Gemeinde bringen könnten.

### Holzauction.

Mittwoch, d. 8. d. M., sollen von Vormittags 9 Uhr an in Burgauer Revier, und zwar auf dem dreißigjährigen Mittelwaldstück in Abteilung 9 und 10, an der sogenannten alten Linie, 162 Abram und 109 Langhausen an die Meißbietenden unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen verkauft werden.

Zusammenfassung: auf dem Stücke an der sogenannten alten Linie in der Nähe des Leucht-Wahrer Weges.

Leipzig, am 2. Februar 1871.

Des Rath's Vorsteher.

### Befanntmachung.

Die Entschädigung für das vom 17. December 1870 bis zum 1. Januar 1871 allhier auf dem Brühl, an der I. Bürgerschule, Burgstraße, Große und Kleine Fleischergasse, Goethe-, Grimmaische Straße, Halleischen Gäßchen, Halle-Johann-, Hain-, Katharinengasse, Klostergasse, Markt, Rossmarkt, Reinickhof, Peters-, Neichstraße, Salzgäßchen, Schillerstraße, Schloßgasse, Theaterplatz, Thomaskirchhof und Töpferstraße eingearbeitete gewogene Eisen-Bataillon Nr. 107 soll innerhalb der nächsten drei Tage bei uns erhoben werden.

Der das Quartierbillet vorweisende ist zur Empfangnahme berechtigt.

Leipzig, am 31. Januar 1871.

Das Quartier-Amt.

### Au die Herren Kramer.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 25 der Statuten der Kramerinnung machen wir die geehrten Herren Kramer darauf aufmerksam, daß auf die Tagesordnung der auf den 3. März 1871 einzuberuhenden Generalversammlung die Anträge der einzelnen Mitglieder nur dann gelangen können, wenn sie bis zum 17. Februar 1871 bei dem Vorstande schriftlich eingebracht werden.

Leipzig, den 2. Februar 1871.

Die Kramerinnung.

Gustav Kreuter, d. 3. Vorsteher. Hofrat & Leinschmidt, Kramerconsulent.

### Realschule.

Anmeldungen neuer Schüler für Ostern d. J. werden Donnerstag den 16., Freitag den 17. und Sonnabend den 18. Februar Vormittag 3—5 Uhr, sowie Sonntag den 19. Februar Vormittag 10—12½ Uhr gegen Vorlegung des Taufzeugnisses oder Geburtschein, beziehentlich des Konfirmationscheins, eines Schulzeugnisses oder der letzten Schulensuren in meinem Amtszimmer (I. Bürgerschule, rechter Hand, 1. Stock) von mir angenommen.

Zu der Aufnahmeprüfung haben sich darauf die angemeldeten, in Leipzig oder dessen nächster Umgebung wohnenden Schüler Mittwoch den 1. März früh 8 Uhr, mit Papier und Schreibfedern versetzen, einzufinden.

Nach neuerer Verordnung ist von Ostern d. J. an der Lehrerfus der Realschule von 6 auf 7 Jahre erweitert, indem die Schüler der ersten Classe zwei Jahre in derselben zu bleiben haben, wenn sie die Reifeprüfung bestehen wollen, und ist von demselben Termine an die Theilnahme am Unterricht in der lateinischen Sprache für alle Schüler ohne Ausnahme verbindlich.

Prof. Dr. Wagner, Director.

Gegen 8 Stimmen wurde der Antrag angenommen.

Ein Bericht desselben Ausschusses (Referent Herr Advocate Schmidt) berief die Rückantwort des Rathes über das Wahlrecht der norddeutschen Bürger. Sie lautet:

„Sie haben uns aufgefordert, in Gemeinschaft mit Ihnen das Königliche Ministerium des Innern um Aufhebung des §. 9 der Verordnung vom 5. Juli 1867 rätselhaft des Stimmrechts und der Wahlberechtigung der Gemeindevertretung zu ersuchen; wir können jedoch diesen Spruch für zeitgemäß nicht erachten.“

Gleich Ihnen verneinen wir zwar nicht, daß jene Verfassung des Ministeriums für die Gemeinden Sachsen, insbesondere aber für die größeren Städte und namentlich für Leipzig, von großer Wichtigkeit ist, und daß sie eine Änderung der Verordnung der Städte-Ordnung enthält, welche von der Ausübung der politischen Bürgerrechte handelt, aber eine Überhöhung der dem Ministerium inhaltlich verliehene eine gewisse Tendenz zu Grunde zu liegen, die politische Gemeinde für die Ausgaben der lutherischen Kirchengemeinde mit kosten zu lassen. Dies sei nicht richtig, und scheine ihm deshalb die Aufhebung beider Bestimmungen wünschenswert, sowohl die wegen der Mitwollzeichungen, als die wegen der Mitwirkung bei den Anlagen. Ubrigens sei er zweifelhaft, ob er als Reformierter mit abstimmen könne.

Hierzu bemerkte der Herr Vorsteher, daß er alle Mitglieder berechtigt halte, mitzustimmen, da es sich um die Stellung der politischen Gemeinde zu den betreffenden Bestimmungen handle.

Der Herr Vorsteher sprach sich gleichfalls gegen den Ausschussvorschlag aus, da es der selbständig gewordenen Kirchengemeinde überlassen bleibe, ihre Angelegenheiten zu regeln.

Die Ausschusserträge befürwortete Herr Dr. Panis, weil die Kirche und Kirchengemeinde zur Zeit noch nicht selbstständig genug waren, um auf die betreffende Miniwirkung schon jetzt verzichten zu können.

Der Professor Dr. Biedermann hob hervor, daß, wenn man einen Grundtag als richtig anerkenne, man denselben auch durchführen müsse.

Er hielt vollständig die Bedenken des Herrn Kirchhoff, und die Selbstständigkeit der Kirchengemeinde zu erreichen, sei das Collegium stets bestrebt gewesen.

Nachdem Herr Kirchhoff nochmals den Rathbeschluß befürwortet hatte, bemerkte der Herr Referent, daß der Ausschuss materiell mit dem Rath einverstanden sei, aber nicht wünsche, daß die politische Gemeinde die Initiative bei dieser Bestimmung ergriffe, die übrigens unter Umständen auch Vortheile für die politische Gemeinde bringen könnten.

Grundbesitz haben oder Handelsgeschäfte oder Engros- handel betreiben wollen.

Bedingung war aber hierbei, daß diese Personen Wohnsitz in Sachsen nicht nähmen, woraus sich von selbst ergab, daß sie weder Kommunalämter in sächsischen Gemeinden besiedeln noch politische Rechte ausüben könnten.

Wenn nun Threttsch behauptet worden ist, daß durch die Bestimmung in Art. III der norddeutschen Bundesverfassung,

dass der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaats in jedem anderen Bundesstaat als Inländer zu behandeln und demgemäß zum festen Wohnsitz, zum Gewerbebetrieb, zu öffentlichen Amtmännern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgertrecks und zum Genusse aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zu lassen sei,"

jene Verfassungen unserer Städteordnung abgängt worden seien, und daß kraft derselben auch den norddeutschen Staatsangehörigen, wenn sie das Bürgerrecht einer sächsischen Stadt erlangt haben, die Ausübung aller bürgerlichen Rechte, mithin auch das Stimmrecht bei den städtischen Wahlen und die Wahlbarkeit zugestellt werden müsse, so ist zu entgegnen, daß die in jener Bestimmung enthaltenen Worte:

unter denselben Voraussetzungen wie der Ein-

heimische daran hinweisen, es müßten die Angehörigen norddeutscher Bundesstaaten, wenn sie diese Befugnisse ausüben wollen, auch denselben Erfordernissen entsprechen, unter denen allein Sachsen dazu gelassen worden, d. i. bei Erwerbung des Bürgerrechts den Unterthanen und den Eid auf Beobachtung der Bundesverfassung leisten, oder daß sie diese Eide geleistet haben, nachweisen.

Freilich in demnach die Bestimmung des Art. III teilweise als wirkungslos zu bezeichnen, da man wegen jenes Zusages behaupten darf, daß trotz der Verfassung der Bundesverfassung Bundesangehörige, die in Sachsen Wohnsitz nehmen wollen, nur dann vermögen, städtische Grundstücke zu erwerben, sowie Gewerbe innerhalb eines Stadtbezirks selbstständig zu betreiben, beziehentlich die sonstigen bürgerlichen Rechte auszuüben, wenn sie die sächsische Staatsangehörigkeit erlangen, indem sie nur nach Erwerb derselben zur Vorbedingung des Bürgerrechts, d. i. zur Leistung des Unterthanenrechts und zur Verpflichtung als Bürger zugelassen werden können.

Doch aber eine solche Beschränkung bei Absaffung der norddeutschen Bundesverfassung nicht beabsichtigt worden sei und nicht weiter geduldet werden könne, bedarf eines Beweises nicht, und das königl. Ministerium des Innern hatte deshalb Entschließung zu fassen, wie Abbilfe zu gewähren sei. Hierbei war nun wohl als unzweckmäßig anzunehmen, daß den Angehörigen norddeutscher Bundesstaaten vor Allem davon liegen werde, festen Wohnsitz in Sachsen nehmen zu dürfen und doch zugleich zu dem Erwerb städtischer Grundstücke, sowie zu der Ausübung selbstständiger Erwerbstätigkeit zugelassen zu werden, ohne deshalb zur Aufgabe ihrer Staatsangehörigkeit gezwungen zu sein, und daß sie gegen Gewährung dieser Befugnisse auf den Genuss der sonstigen bürgerlichen Rechte, die an die Erwerbung der sächsischen Staatsangehörigkeit geknüpft sind, verzichten würden.

Es ist deshalb auch erklärlich, wenn das königl. Ministerium des Innern bei Ausführung der norddeutschen Bundesverfassung sich die Frage vorgelegt hat, ob es vorzüglich sei, auf dem mit dem Gesetz vom 2. Juli 1852 betroffenen Wege fortzuschreiten und die Fäule, in welchen Bürgerrecht ohne Gewinnung der Staatsangehörigkeit erworben werden lassen, zu vermehren, als die Bestimmung des §. 43 der letztern zu befehligen, hierbei aber zu der Entscheidung gekommen ist, den ersten Weg bei vorzuziehen.

Wir konnten daher schon aus diesen Gründen der von Ihnen beabsichtigten Aufforderung an das Ministerium nicht bestimmen, müßten aber legtere noch außerdem um deswille als nicht zeitgemäß betrachten, weil ja zuverlässig zu erwarten steht, daß schon dem nächsten Landtag ein Gesetz vorgelegt werde, welches mit Aufhebung der Städteordnung die Gemeindeverwaltung anders regelt und namentlich die Frage mit zur Entscheidung bringen wird, ob, wie bisher in Städten nur den Bürgern Stimmrecht und Wahlbarkeit zustehen soll.

Und daß bei dieser Gelegenheit gewiß auch die Stellung der auf Grund §. 9 der Verordnung vom 5. Juli 1867 bis jetzt von der Wahlfähigkeit und Wahlbarkeit ausgeschlossenen Angehörigen norddeutscher Bundesstaaten fernher vor einer Prüfung unterzogen werden wird, ist wohl ebenso unzweckmäßig.

Wir bedauern daher, Ihren eingangsgeachten Antrag ablehnen zu müssen."

Den Vorschlag des Ausschusses, beim Ministerium des Innern dahin zu petitionieren, daß dasselbe den §. 9 der Verordnung vom 5. Juni 1867 aufhebe, motivierte der Herr Berichterstatter in folgendem:

"Der Rath geht zu, daß die „Ministerial-Bestimmung“ eine Abänderung der Städte-Ordnung enthalte. Zu einer solchen war das Einzelministerium jedenfalls nicht ermächtigt ohne Befragung der Städte. Uebrigens war die Abänderung der Städte-Ordnung eo ipso durch die Bundesverfassung erfolgt, aber in dem Sinne, daß jeder Norddeutsche dem Inländer gleichstehen. Also bedurfte es etwas Weiteres nicht.

Der Rath kommt darauf, daß das Ministerium einen Ausweg gewählt habe, der wenigstens die Erfahrung von Grundstücken ermögliche, das ist aber willkürlich; denn Aufsäummachung und Wahlrecht stehen in Art. 3 der Bundesverfassung ganz gleich. Es mußte also ein Ausweg gewählt werden, der Beides ermöglichte, oder vielmehr es war gar kein

Ausweg nötig, man brauchte nur eine Bestimmung zu erlassen.

Der Rath stützt sich auf die Worte der Bundesverfassung: „unter denselben Voraussetzungen, wie der Einheimische“. Er sagt selbst, die Voraussetzung des Wahlrechts sei das Bürgerrecht gewesen. Nun ist aber den norddeutschen Bürgern das Bürgerrecht erlassen, folglich haben sie auch die Voraussetzung wie der Einheimische erfüllt.

Freilich behauptet der Rath, indem er noch weiter zurückgeht, daß bei Erlass der Städte-Ordnung die „Aufsäum“ bestanden habe, es könnten nur Sachsen Bürger werden, und sie müßten den Eid auf Beobachtung der Bundesverfassung ableisten.

Das Erste, daß man Sachsen sein müsse, ist aber vollständig bejaht durch die Bundesverfassung und dadurch, daß der Rath selbst die Norddeutschen, ohne daß sie Sachsen würden, als Bürger aufgenommen hat.

Das Zweite, der Eid, war aber keine Bedingung, keine Voraussetzung der Erlangung des Bürgerrechts, sondern nur die nachfolgende Erfüllung einer Formalität, wie denn ja auch schon früher Bürger existierten, welche diesen Eid nicht leisteten, und auch hier würde daraus eben nur folgen, daß die Norddeutschen, weil sie diesen Eid nicht leisteten, nicht Bürger werden könnten. Sind sie aber einmal geworden, so haben sie eben alle Voraussetzungen wie der Einheimische erfüllt. Den Eid auf Beobachtung der Bundesverfassung kann übrigens auch der Ausländer schwören, ja es bedarf deswegen gar nicht einmal, da nach allgemeinen Grundlagen schon jeder, der den Schutz der Gefüge in Anspruch nimmt, auch zu deren Befolgung verpflichtet ist, auch wenn er nicht geschworen hat. Hiebt man aber den Eid für ein Essential, so lag es eben doch am nächsten, dieses abzuändern, anstatt eine willkürliche Änderung der Städte-Ordnung vorzunehmen.

Es bleibt also dabei, daß die Ministerial-Bestimmung in Widerprüch steht mit der Bundesverfassung, und es springt das ganz besonders in die Augen, wenn man erwägt, daß die Bundesverfassung ausdrücklich bejaht, daß der Norddeutsche, ohne Unerthan des betreffenden Staates zu werden, zu öffentlichen Amtmännern zuzulassen ist.

Endlich sagt der Rath, es sei die Petition an das Ministerium jetzt nicht zeitgemäß, weil die bevorstehende Gemeindeordnungs-Reorganisation Abhilfe verspreche.

Allein das ist kein Grund, weil es ja zweifelhaft ist, ob die künftige Gemeindeordnung sich auf die Frage der Staatsangehörigkeit mit beziehen werde und ob die sächsische Regierung den Norddeutschen mehr Rechte einräumen werde, als dies die Bundesverfassung fordert. Nun ist aber ja der Rath der Ansicht, daß die dermalige Bundesverfassung den Norddeutschen nicht das Recht giebt, alle Bürgerrechte auszuüben; glaubt man nun, die sächsische Gemeindeordnung werde speziell bestimmen, daß sie auf die Staatsangehörigkeit innerhalb des deutschen Reichs keine Rücksicht nehme? Sicher nicht, schon aus dem guten Grunde nicht, weil es dann kommen könnte, daß in andern Staaten keine Reciprocität stattfinde; eine allgemeine Zulassung der Deutschen zu den Gemeindebürgerrechten in allen Staaten kann nicht durch die Einzelgesetze, sondern nur durch die Bundesverfassung herbeigeführt werden, und diese hat eben in der That diese Gleichstellung bereits in Art. 3 verfügt, und nicht sie ist es, sondern die zur Bekleidung gezogene Ministerialverfügung, welche die norddeutschen Bürger unserer Stadt vom Wahlrecht ausklaut.

Schließlich schlug der Herr Referent noch vor, die Eingabe an das Ministerium dem Rath zu mitzuteilen, um vielleicht hierdurch eine Motivierung des Rathes zu erzielen. Hierauf sei er vom Herrn Vorsitzer aufmerksam gemacht und vollständig einverstanden damit.

Herr Schöner wunderte sich, daß man jetzt von norddeutschen Bürgern rede, da die Reichsverfassung bald bloß von deutschen Bürgern sprechen werde. Und diese Verfassung werde sich über particularistische Bestrebungen erheben und allen ehemaligen deutschen Bürgern das Recht einräumen, an den Wahlen der Stadt teilzunehmen. Er schlage vor, die Sache auf sich berufen zu lassen, weil es bald nur ein deutsches Reichsbürgerrecht geben werde. Zu befürchten sei, daß die vielen großen Kräfte, die die Bundesverfassung der Stadt zugeführt, vom Wahlrecht und der Teilnahme an den Wahlen ausgeschlossen sein sollten.

Der Herr Referent entgegnete, daß der Vorschlag des Ausschusses sich selbstverständlich jetzt auf alle Bürger des deutschen Reichs beziehe, daß aber die Reichsverfassung Artikel 3 der Norddeutschen Bundesverfassung wörtlich aufgenommen habe, und auf ein gar nicht in Aussicht stehendes Reichsbürgergesetz nicht gewartet werden könne.

Für den Ausschusshandlung sprach sich Herr Professor Dr. Biedermann aus, wenn er auch mit der Motivierung nicht allenthalben einverstanden war. — Er bezeichnete die Verordnung des Ministeriums incorrect, nicht der Bundesverfassung, sondern der Landesgesetzgebung, namentlich der Städteordnung gegenüber: diese kegne ein derartiges Halbbürgerthum nicht, wie es das Ministerium eingeführt habe, und er wisse nicht, wie das Ministerium diese Verordnung dem Landtag gegenüber vertreten werde. Die Bundesverfassung aber enthalte in Artikel 3 die Bestimmung, daß diejenigen Bestimmungen, welche die Aufnahme in den localen Gemeindeverbänden betreffen, durch den ersten Absatz aufgezögerten allgemeinen Grundzog nicht berührt werden sollten. Allerdings habe die Bundesverfassung bereits auch in diese Bestimmungen eingegriffen, ob die spätere Gesetzgebung noch weiter gehen werde, siehe dahn. In Nordamerika und der Schweiz gebe das Bundesrecht nicht das Recht, in einer Gemeinde oder einem Kanton zu stimmen, dem man nicht angehöre.

Nach einer weiteren Bemerkung des Herrn Kohner, daß auch die Republik manchen Zopf

zu besteuern hätten, und man namentlich deren Canoni-Geist nicht nachahmen dürfe, befürwortete namentlich Herr Dr. Rüdin den Ausschusshandlung, der dahu führen würde, Klarheit in dieser Sache zu schaffen.

Die Mitglieder des Ausschusses erklärten sich hierauf einverstanden, daß dem Rath die Abschrift der Eingabe an das Ministerium mit dem Ertragen des Beitrift mitgetheilt würde.

Die Dividende des Bremer Bank-Verein, Wenckebach & Co., pro 1870 kommt mit 6½ % oder 26 Tsd. pr. Aktie zur Auszahlung.

Ausgezahlt werden lernen am 1. April die Coupons der Bader-Raffinerie Braunschweig, vom 8. bis 28. März.

Die der ostpreußischen Pfandbriefe, vom 15. März ab die Kreis-Kreis-Kreis-Gesellschaften.

Die Straubersberg-Alte Allgemeine Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen sich nicht aufzulösen.

In Frankfurt beabsichtigt Wiener Häuser eine neue Credit-Bank unter der Firma „Deutsch-Österreichische Bank“ zu bilden.

In Wien ist die Bildung eines neuen Boden-Credit-Institutes im Werke. Eine Anzahl der achtzehn Bankhäuser beteiligen sich an dem Gründungs-Conföderation.

Die Subscription auf die neuen 5 % russischen Bodencredit-Pfandbriefe ist sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen worden, da die zur Zeichnung aufgestellte Summe schon durch die vorläufigen Anmeldungen mehr als gedeckt war.

Die am 30. Januar stattgehabte Studenten-Vorstellung zu Gunsten der Verwundeten hat ergeben:

Einnahme 537. 26. 4.  
Kosten der Aufführung 237. 20. 4.  
bleibt ein Reinert von 300. 6. — welche an die Allgemeine Deutsche Invaliden-Stiftung abgeliefert wurden.

**Das Comité.**  
J. A. v. Wietar, stand. jur. et cetera.

## Leipziger Börse.

### Productenpreise den 1. Februar 1871 Mittags 1 Uhr.

Witterung: Regen, 4° Wärme.  
Weizen pr. 1000 Ro. oder 2000 fl. netto, los 71 à 74 fl. B. u. b. Mitter.

Roggen pr. 1000 Ro. oder 2000 fl. netto, los guter 56 à 60 fl. B. u. b., geringer 52 à 56 fl. B. u. b. Mitter.

Gerste pr. 1000 Ro. oder 2000 fl. netto, los 48 à 50 fl. B. u. b.

Hafer pr. 1000 Ro. oder 2000 fl. netto, los 46 à 50 fl. B. u. b.

Rapsöl pr. 100 Ro. oder 200 fl. netto, loco 5 à B.

Rübel pr. 100 Ro. od. 200 fl. netto, loco flüssig 29½ fl. B., gefroren 29½ fl. B., 29 fl. pr. April-Mai 29½ fl. B. Blau.

Leinöl pr. 100 Ro. oder 200 fl. netto, los 24½ fl. B.

Spiritus pr. 8000% Tr. ohne Füll., loco 15½ fl. B., pr. Februar 15½ fl. B., pr. März-Mai 15½ fl. B. Höher.

Ado. Gerutti, Sekretär.

### Dresdner Börse, 3. Februar.

Societäts-Akt. 15½ G. Dresden-Aktien-Akt. 15½ G. Zittauer-Akt. 15½ G.

Geldschäfth. do. — G. 15½ G. Zittau 17½ G.

Weinberg 65 fl. Dresden 5. M. 149 G.

S. Dampf-Fl. — G. Hessenfeld-Pförtner 6. G.

G. Dampf-Fl. 13½ G. Hessenfelden do. 55 — G.

Kettenschiff-Fl. 103 G. Hessenfelde P. do. 55 — G.

Riedel-Champ.-Fl. — G. Dresden. P. Br. 55 — G.

**Vom 27. Januar bis 2. Februar sind in Leipzig gestorben.**

### Den 27. Januar.

Gottlieb Samuel Adolf Müller, 68 J. 9 M. alt, Bürger u. Posamentiermeister, in der Rosenthalgasse.

Carl August Gräfmann, 45 J. 6 M. alt, Grund- und Hypotheken-Buchführer des K. S. Bezirksgerichts, in der Bonnialstraße.

Franziska Antonie Heinze, 2 J. 9 M. alt, Bürgers u. Restaurateurs Tochter, in der Tauchaer Straße.

Aline Helene Elisabeth Schmeier, 2 J. 5 M. alt, Bürgers u. Fotographens Tochter, in der Bahnhofstraße.

Marie Louise Gaudes, 1 J. 9 M. alt, Bürgers u. Productenhd. Tochter, am Ranstädtler Steinweg.

Theodor Paul Wolf, 23 J. alt, Gefreiter des III. K. S. Reit.-Reg. aus Döbeln, in der Burgstraße.

Friedrich Preil, 46 J. alt, Maurer und Ratschläger Chefraum, in der Friedrichstraße.

Johann Friedrich Prietz, 72 J. 3 T. alt, Handarbeiter in Reudnitz, im Jacobshospital.

(Ist noch Reudnitz zur Beerdigung abgeführt worden.)

Ein Knabe, 4 W. alt, Rudolf Samuel Benjamin Schäfer's, Cigarrenarbeiters Sohn, in der Carolinenstraße.

Ein unehel. Knabe, 7 M. alt, am Neukirchhof.

### Den 28. Januar.

Johanne Christiane Busch, 81 J. 6 M. alt, Bürgers, Hotel- und Rittergutsbesitzers Witwe, an der Pleiße.

Wilhelmine Rosine Wolf-Eulensteine, 70 J. alt, Privatmanns Witwe, in der Königstraße.

Johann Friedrich Franke, 60 J. 2 M. alt, Bürger, Advokat und Notar, am Thomaskirchhof.

Johann Ferdinand Bieweg, 60 J. alt, Bürger, Korbmachermeister, Haushälter, Stadtvorordneter

und Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes, in der Promenadenstraße.

Friedrich Oscar Schmid, 45 J. 4 M. alt, Fotograph, im Schrödergäßchen.

Johanne Dorothea Schott, 67 J. 3 M. alt, Katholiken-Witwe, in der Frankfurter Straße.

Johanne Bertha Margaretha Maresch, 1 J. 5 M. alt, Bürgers u. Fruchthändlers Tochter, im Böttchergraben.

Conrad Adam Pfau, 31 J. 5 M. 17 T. alt, Barbier, aus Allersberg bei Regensburg, im Jacobshospital.

Marie Ebert, 37 J. alt, Markthändlers verlassene Chefraum, am Brandwege.

Heinrich Adolf Kochler, 38 J. 5 M. 10 T. alt, Handarbeiter in Kleinzschocher, im Jacobshospital.

Amalia Auguste Verlae Schwarze, 5 J.



# Die Pianoforte-Fabrik von Schmidt & Suppe in Zeitz

erlaubt sich einem geehrten Publicum die ergebene Mittheilung zu machen, daß sie von heute ab

## Herrn Robert Seitz in Leipzig,

Petersstraße Nr. 14.

ein vollständiges Lager ihrer Pianinos übergeben hat.

Herr Seitz verkaufst nur zu **Original-Fabrikpreisen ohne jeden Aufschlag** (nach unserer Preisliste) und übernimmt in unserem Namen **3jährige Garantie**. Unsere Pianinos sind durchaus solid gebaut und besitzen neben geschmackvoller Ausstattung einen schönen, edlen und vollen Ton.

**Preise 160 Thlr. bis 280 Thlr.**

Iudem wir ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ersuchen, unser Leipziger Lager in Augenschein nehmen zu wollen, bitten wir, dasselbe bei Bedarf ges. zu berücksichtigen und zeichnen Hochachtungsvoll ergebenst

**Schmidt & Suppe,**  
Pianoforte-Fabrik in Zeitz.

## The Singer Manufacturing Co. in New-York,

Inhaber der größten Nähmaschinenfabrik der Welt.



Diese Maschinen sind, und zwar

**Rudolph Ebert,**

Leipzig, 9 Thomasgässchen 9.

The Singer Manufacturing Co. in New-York.

## Vegetabilischer HAAR-BALSAM.

Das vorzüglichste, sicherste und einzige bewährte Mittel, erglänzen Haaren ohne Anwendung von Beizen oder anderen Schärpen, die fast alle älteren und neueren derartigen Mittel enthalten, die ursprüngliche Farbe wiederzugeben, die Kopfhaut von Schnuppen und das Haar von allem Schmutz, welchen Del, Fett oder Wachs hinterlassen, zu reinigen und das Ausfallen der Haare zu verhindern. Dieser Balsam macht alle Pomaden und Oele überflüssig.

Nur echt und allein à Flasche 20 fl. bei

Dépôts bei Herrn Theodor Hoch, Halle'sche Straße und Anton Fischer, Grimmaische Straße 24, sowie den meisten der hiesigen Herren Friseure.

### Zur gefälligen Beachtung.

Der allgemeine Beifall, welchen mein veget. Haarbalsam seit bereits 3 Jahren gefunden, hat auch zu Versuchen, denselben nachzumachen, Beratung gegeben, welche unter Haarbalsam und anderen Namen empfohlen werden. Wenn auch derartige Fabrikate nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem meinen haben, so ist doch meistens der Wortlaut des Textes meiner Etiquetten benutzt worden. Ich bitte daher genau auf den Namen Vegetabilischer Haar-Balsam, und daß jede Flasche mit roth Seidenhüverschluß und mit meinem Siegel versehen, zu achten. D. O.

der Lotterie „Saxonia“ in Döbeln à 1 Thlr. (ohne Nieten),

der Lotterie für die sächs. Invaliden à 15 Ngr.,

der Geld-Lotterie des König Wilhelm-Vereins zu Berlin  
à 2 Thlr. (Halbe Loose 1 Thlr.) — Hauptgewinn 15,000 Thlr.,  
Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Loose**

sind zu beziehen durch die

## König Wilhelm-Verein

Loose zur II. Serie der Lotterie,  
bestehend nur aus reinen Geldgewinnen,  
find bei allen Königl. Preuß. Lotterie-Einnahmern und außerdem  
an den bekannten Verkaufsstellen in Berlin, sowie durch das  
Bureau des Vereins im Königl. Opernhaus zu beziehen.

Loose zur II. Serie der Lotterie des König Wilhelm Vereins sind zu haben bei deren Generalagenten C. O. R. Viehweg, Petersstr. 15.

## Masken-Anzüge, Dominos etc.

empfiehlt zur ges. Benutzung  
**J. E. Dietze**, vormals Paneratius Schmidt,  
Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

## Steppdecken,

wollene Schlaf- und Reisedecken, wollene Unterjäcken und Unterbeinkleider  
empfiehlt

**J. Valentin,**  
Leinwandhandlung Neumarkt 20.

Zu den jetzt bevorstehenden Lotterien empfiehlt den geehrten Damen in fertigen eingerahmten und angefangenen Stickereien recht häufige Sachen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen, sowie Kinderkleidung, Damenkousen, Schürzen, Hausjäckchen und dergl. sehr billig.

**Mathilde Ringelhardt**, Theaterplatz Nr. 1,  
Großer Blumenberg, im Gewölbe.

## A. Berger's Meubles-Halle,

42 Petersstraße 42,  
hält ihr reichhaltiges Lager aller Arten Meubles, Spiegel, Polsterwaren etc., unter Be-  
sicherung stets reeller und prompter Bedienung, bestens empfohlen.  
Bei Einsätzen ganzer Ausstattungen bietet dieselbe ganz besondere Vortheile.

Große drei Säulen.

Nº 3

+ Wenn  
nungsschmiede  
Rampf, zu  
angereichert  
Rohbarren ge-  
werden kann  
bis jetzt nur  
weile der Ro-  
Gut bewerft  
gezeigt werden  
des Kaiser-  
Königlich  
Kaiserwerke  
erstern Ton-  
Gelingt  
zogt die  
die Innen-  
Wohl in  
die Schlag-  
zung des  
legten Abdi-  
Es ist g  
rem Aufan-  
halten au  
Rückzugung  
angreicht z  
erwogen,  
mäßlicher  
gekühlte A-  
fanden. U  
Wilhelm  
enten pfle  
licherweise  
habe, wo  
nugten De  
jedoc  
täglich un  
sahrt. G  
dem Vor-  
muth von  
leichten A  
immer da  
gangs in  
aber darf  
geogen w  
Grund u  
Kreis d  
Aus d  
eine trüb  
Wohl ha  
dem Vor-  
lichen Sc  
vom Sta  
des Wib  
nach dem  
Aufruf  
und den  
mehr he  
von Par  
so die u  
je wenig  
erkannt  
ferner ar  
Legte ei  
despotisc  
Mannen;  
Schw  
Fried  
hand r  
gesetzt,  
und nu  
pietatis  
dene S  
im Sto  
lches d  
dieses S  
hafen  
zu kelle  
heitlich  
füllt  
füllt am  
Der Wib  
liden  
Ab  
einem  
der G  
Frise  
Unt  
summt  
halten  
anz u  
beliebt  
noch d  
Aus  
Sta  
find  
Trup  
hatte  
heute  
10 u  
den  
Artik  
gebun  
und  
dem  
Droh  
ordn  
des

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 36.

Sonntag den 5. Februar.

1871.

## Friedenshoffnungen.

+ „Wenn gleich in diesem Augenblick ein Hoffnungsschimmer vorhanden, daß der schwere blutige Kampf, zu welchem das deutsche Volk durch einen ungerechtfertigten sivilen Angriff eines unruhigen Nachbarn getrieben worden, vielleicht bald beendigt werden kann, so muß Ich doch bemerken, daß es bis jetzt nur eine Hoffnung ist, und daß möglicherweise der Nation noch große Opfer an Blut und Gut bevorstehen, wenn der Kampf weiter fortgesetzt werden muss.“ Das sind die eigenen Worte des Kaisers, welche er der Abordnung des preußischen Landtags, die ihm zur Übernahme der Kaiserwürde ihre Glückwünsche darbrachte, in eifrigem Tone zur Antwort gab.

Klingt das nicht traurig? Muß diese fast zaghafte Neuflözung des großen Heerführers nicht die schlimmsten Befürchtungen weden?

Wohl möchte es so scheinen; in Wirklichkeit ist die Stadlage jedoch nicht dazu angebracht, die Stimmung des deutschen Volkes in Bezug auf den liegen Abschluß des großen Krieges herabzuholzen. Es ist gewiß noch in guter Erinnerung, wie am Anfang des Krieges ab die amtlichen Bot-Sachen aus dem Hauptquartier sich durch eine Rücksicht und Zurückhaltung auszeichneten, welche angesichts der ungeheuren Erfolge, die untere Heere erreichten, als ein merkwürdiges Zeugnis eicht militärischer und kriegerischer Bescheidenheit die ungewöhnliche Anerkennung der ganzen civilisierten Welt entlockten. Und die Telegramme jumal, welche König Wilhelm selbst an seine erlauchte Gemahlin zu enden pflegte, wenn er ihr wichtig — und glücklicherweise nur freudige — Kunde mitzutheilen hatte, waren stets durchdrungen von der aufrichtigen Demuth, die sich auch im höchsten Siegesjubel doch nur als Werthzeug in Gottes Hand fühlte und Dem die Ehre gab, welchen sie geführte. So hat das deutsche Volk in so erhabendem Vorbilde gelernt, jeglichen Ueber- und Hochmuth von sich fern zu halten und auch den freundschaftlichen Aussichten in die Zukunft gegenüber doch immer die Möglichkeit eines schwärmenden Ausgangs in Berechnung zu ziehen; eben deswegen aber darf das kaiserliche Wort, welches oben angesogen worden, durchaus nicht ohne Weiteres als Grund und Veranlassung zu Befürchtungen aller zu aufgefaßt werden.

Auch die Verhältnisse selbst sind nicht geeignet, eine trübe Anschaubarung der Dinge zu begründen. Wohl hat der Mann, dessen fanatischer Eigeninnendem Volk von Frankreich schon bisher so unendlichen Schaden bereitete, eine neue Proclamation vom Stapel gelassen, in welcher er die Fortsetzung des Widerstandes gegen die deutschen Sieger auch nach dem Falle von Paris predigt; allein dieser Aufruf dürfte denn doch wirkungslos verhallen und den angebahnten Gang der Ereignisse nicht mehr hemmen. Was Frankreich mit dem Besitz von Paris nicht erreichen konnte, das wird jetzt, wo die ungeheure Stadt in unferen Händen, um so weniger erreicht werden; und wenn die Franzosen in Gambetta jetzt den geworbmäßigen Lügen erkannt haben müssen, so wird ihre Lust, ihm noch schwer aufs Wort zu glauben, gewiß nicht mehr sehr groß sein. Der leid Spieler fest eben das Beste ein, um seinem Ehrgeiz fröhnen und sein despatisches Regiment noch länger fortzuführen zu können; aber wird es ihm auch gelingen?

Schon sieht er allein; alle seine Collegen in Paris und Bordeaux gehen nicht mehr hand in hand mit ihm, lediglich auf eigene Faust hat er gewoagt, das wahnsinnige Kriegsmanifest zu erlassen, und nur mit seinem Namen ist dasselbe unterschrieben. Und dann: wo sind denn die Heere, an deren Spitze Herr Gambetta den Krieg fortzuführen im Stande wäre? Ein furchtbare, ein entsetzliches Gedenktempel ist in der vorigen Nummer dieses Blattes aufgestellt gewesen über die fabelhaften Verluste von Menschen, welche Frankreich gesichtet erscheinenden französischen Soldaten zurückzuweisen, indem die Odebre besagte, sie nicht über die angewiesene Grenze heranzulassen. Sie fanden sammlich ohne Waffen, und auf unsere Frage, was sie denn eigentlich wollten? erfolgte die Antwort: „Sie wollten uns einmal besiegen, jetzt sei ja Waffenruhe und die Feindseligkeiten wären wohl überhaupt nunmehr vorüber, indem die Forts übergeben würden. Sie erzählten, daß ihr Leben in Paris überaus läufig geschafft werde und die Stadt gräßlicher durch die deutschen Bomben mitgenommen worden sei, als wir uns vorstellen könnten. Die Stadt wäre kaum wiedererkennen, das Elend nicht zu beschreiben.“ Wenn nun auch in diesen Aussagen ein wenig Uebertreibung sein möchte, bezweigt doch Manderlei, daß die gefallene Nahrungsmittelnot auf Wahrschau beruhte. Nicht nur daß die Weisen verhungert aussehen — die Kleidung war gut, sogar größtentheils neu — ihr Besuch galt hauptsächlich auch den noch im Boden steckenden Feldfrüchten. Wir verteilten unter die armen Teufel Alles, was wir in den Proviantbeuteln bei uns trugen, ich in einem Anfall von übertriebener Gutmütigkeit sogar meinen ganzen aus 20 Stück bestehenden Gartentrocken, und dafür wurde uns von den Behörden der herzliche Dank. Die Kleidung war vielfach eine sehr zusammengeknüllte und nichts weniger als militärische, nur leichter nirgends an den Kleinfleidern die rothen Streifen. Ein Marineoffizier aus dem Elsass war ganz schwarz gekleidet, wie ein Kirchendienstler, und die Mobilen, mit allsortigen Buckelsachen, trugen ihre Regimentsnummer auf das Bruststück des Rockes aufgenäht. Ein Herr mit einem Napo-

leonbart, der sehr wichtig war, glaubte sich bei uns vielleicht dadurch zu insinuieren, daß er sich für einen Franc-tireur ausgab, was ihm jedoch schlecht gelang. Die Kerle hatten alle Brodtentel mit und trabbelten die erstickten Zwischen aus dem barfüßigem Erdoden, von denen, nach ihrer Versicherung, in Paris das Stadl 10 Tausend gäbe. Auch an ruhenden Bildern fehlte es nicht, bei denen man im Gegenseite an die von dem beispiellos entzücklichen Kriege verholtene deutsche Heimat und ihr ungestümes, friedliches Familienleben erinnert wurde. So sah ich einen Mann in wunderschönem Winterkleid, rotgestreiften dicken Buckelsachen und einer kostbaren Pelzmütze auf dem Kopfe, der auf dem Rücken einen Sack und in der Hand eine Schaufel trug. Ihn begleitete ein Knabchen von etwa zehn Jahren, das erstickte Gesichtchen in ein weißes Tuch gebunden und ein Taschentuch in der Hand. Und so grub und schaufelte dieses blonde Durcheinander in der gefrorenen Erde nach einer Kartoffel oder Zwiebel. Selbst die erstickten Kohlköpfe, welche so lange unter dem Schneie unserer Gewehrläufe gestanden waren, ihnen willkommen Beute, indem sie deren innersten Kern herauslöschten. — Und so ist denn wieder neues Leben in die Truppen gekommen. Eben so wie nach Hause sehnt sich aber auch Alles in die bezeugte Stadt hinein, welche so lange als eingeschossenes Ziel vor unseren Augen lag. Das Regiment 103, welches in Vorey lag, ist in das halbwärts zerstörte Bondy verquartiert worden, und wir Schützen sind ihm nachgerückt. Die Pioniere durchsuchten die Forts nach Minen und dann rückten wir hinaus, oder beziehen die zwischenliegenden Reihen. Hier glaubt jetzt Alles seif und fest an den baldigen Abschluß des Friedens, und der Hanswurst Gambetta wird ausgelöscht.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die „Nord. Allg. Sta.“ schreibt: Die commandirenden Generale in Bourges und Havre sind zwar mit dem Waffenstillstand nicht einverstanden. Der Befehlshaber von Bourges, General Mazare, protestiert gegen die Räumung des Departements André et Lorry, welche die deutschen Truppen bis an die Thore seines Hauptquartiers führt, und General Loxfel in Havre will die Abgrenzung seiner Rayons nicht gelten lassen, weil damit den Kreuzern von Havre die Häfen verschlossen würden, welche sie gewöhnlich zu besuchen pflegten. Augenscheinlich hat Herr Loxfel damit die Häfen von St. Valery sur Somme, Treport, Dieppe, St. Valery en Caux, Recamps u. s. w. im Auge. Nun wird gewiß kein Militair läugnen können, daß es dem General Magare in Bourges sehr unangehn sein mag, deutsche Truppen als Herren der Oberlinie, seiner etwaigen Operationsbasis, von Bierzen abwärts bis Tours zu wissen, auch die Klagen des Herrn Loxfel mögen von seinem Standpunkte aus ihre Berechtigung haben; aber der Commandant von Bourges sollte billig bedenken, daß er ohne Waffenstillstand nicht nur in seinem Hauptquartier bedroht, sondern höchst wahrscheinlich binnen Kurzem daraus verängt worden wäre; und was Havre anbelangt, so bleiben den dortigen Kreuzern an der normannischen und an der nordfranzösischen Küste Hafenplätze genug, wo sie ebenfalls Rast halten können. Es mag überhaupt der Fall sein, daß die militärische Situation der Franzosen durch die Bestimmungen des Waffenstillstandes an einigen Punkten nicht gerade gebeffert worden ist, das mögen sie aber mit ihren militärischen Bewaffnungen bei den Verhandlungen abmachen. Die deutschen Militairs halten doch wahrscheinlich nicht die Aufgabe, die militärischen Interessen Frankreichs wahrzunehmen; andererseits haben aber die Franzosen mit dem Waffenstillstand so viele schwerwiegende Vorteile unter allgemein als sehr billig anerkannten Bedingungen eingehandelt, daß es gewiß nicht an ihnen ist, sich über diese oder jene Abmachung zu beschweren.

Am unbegründeten sind aber jedenfalls die Reklamationen, die vom General Clinchant und von Hrn. Gambetta gegen die Nichteinstellung der Feindseligkeiten im Osten erhoben werden, wobei der Dr. Advoat-Kriegsminister sich bis zu der Alberkeit hinreissen läßt, in seiner Depesche an J. Havre den Übergang der französischen Armee nach der Schweiz gewissermaßen als eine höchst bedauerliche Consequenz des Waffenstillstandes hinzustellen. Hrn. Gambetta und dem General Clinchant wäre es gewiß viel angenehmer gewesen, wenn derselbe sich zur Rettung des bereits verlorenen Stammes hätte ausspielen lassen; Gambetta will ja die Berechtigung des Waffenstillstandes überhaupt nur von dem Standpunkte annehmen, daß in dieser Basis die Widerstandsfähigkeit des Landes gesteigert werde. Aber es hieße deutsche Generale und Staatsmänner mit dem Major Gambetta'scher Vernunft messen, wollte man im Ernst von ihnen erwarten, daß sie zu diesem Zwecke einen Waffenstillstand abschließen würden. Es ist allerdings beim Waffenstillstande kaum zu umgehen, daß dem Gegner damit Zeit und Gelegenheit zur Reorganisierung seiner Wehr- und Widerstandsmacht gegeben wird; wo dies aber verhindert werden kann und im Hindruck auf den eigentlichen Zweck der Waffenruhe, auf den Friedensschluß, verhindert werden muß, da geschieht es, und darum sind die Departements des Orients nicht unterweilt und nicht einmal gleich den übrigen Departements mit einer Frist von drei Tagen in den Waffenstillstand eingeschlossen worden.

Zunächst mühten die im Buge befindlichen Operationen, deren Unterbrechung für die deutschen Armeen vom erheblichen Nachteil gewesen wäre, beendet werden. Das ist mit der Verdrängung Clinchant's nach der Schweiz und mit der französischen Gewalttat der Besetzung Dijons durch die deutschen Truppen nun ungefähr geschehen, und damit erst kann deutscherseits die Zulässigkeit einer Waffenruhe am Doubs und an der Saône anerkannt werden.

Über den Einmarsch der deutschen Truppen in St. Denis nach der Kapitulation von Paris gibt der bei der Armee des Kronprinzen von Sachsen befindliche Special-Correspondent der „Daily News“ folgenden Bericht: „Am 29. Januar in der Frühe riß Major von Walde nach St. Denis, um mit dem Commandanten die Übergabe der umliegenden Forts zu arrangiren. Um 10 Uhr Morgens brachen der Kronprinz von Sachsen und sein Stab nach St. Denis auf. Als wir die kleine Kirche in dem Dorfe passirten, hörten wir die französischen Garnison singen. In dem Vorpostendorfe La Barre wurde Halt gemacht. Walde war noch nicht zurückgekehrt; der Commandant, hieß es, sei stark besoffen, und die Haltung der französischen Truppen drohend. Inzwischen wurde in einem halbzerstörten Hause ein faltes Frühstück eingenommen. Der Major schreite zurück, aber nicht mit der Kunde, daß Alles geregelt sei. In Begleitung eines Lieutenant begab er sich nach St. Denis zurück. Währenddem hatte sich eine starke Truppenabteilung in Marly gesetzt. Das Kaiser-Franz-Regiment, das 26. Infanterie-Regiment und vier Feldbatterien des 4. Armeecorps kamen auf einem Platz zwischen St. Denis und Engbien an und machten dort Halt. Vorher hatten sich zwei Compagnien Festungsbatterie und eine Ingenieursabteilung in das Fort begeben, erste um die Geschütze und Magazine zu übernehmen, letztere um die Minen zu entladen. Endlich kam die Meldung, daß St. Denis von den französischen Truppen geräumt, die Nationalgarde entwaffnet sei und die Einwohnerchaft vernutzt angenommen habe. Die Capelle des 26. Regiments begann den Pariser Einzugsmarsch zu spielen, und der Kronprinz mit seinem Stabe an der Spitze, marschierte die Infanterie die Hauptstraße entlang, deren Passage durch Barricaden und den Schutt entladener Minen verpetzt war. Bis zum Place d'Armes sind die Häuser fast alle zerstürmt. Die ganze Stadt ist ein Ruinenhaufen. Die Trottoirs waren mit Civilisten, Männern, Frauen und Kindern, angefüllt, die aber nicht sehr ausgehungert aussehen. Es herrsche ein seltsames unfranzösisches Schweigen; hier und da sah man eine gerunzelte Stirne oder hörte ein sacre zwischen den Bähnen murmur. Einmal in der Mitte der Straße an gelangt, erhielt ein Bélorion Gardeskrassiere Befehl, an der Spitze der Truppen zu reiten. Als diese prächtigen Reiter in vollem Galopp vorsprengten, ließen die Frauen und Kinder mit dem Rufe: „die Ulanen! die Ulanen!“ in die zerstörten Häuser. Auf dem Platz vor der Gendarmerie ließ der Kronprinz die 14. Brigade des 4. Armeecorps — welche die Garnisonen von St. Denis bilden wird — bei sich vorbedeilsiren, wobei die Regimentscapelle den „Pariser Marsch“ und „Ich bin ein Preuße“ spielte. Eine Menge Franzosen wohnten dem militärischen Schauspiel bei, und ich konnte hören, wie sie Einer dem Andern mit traurigen Mienen ihre Bemerkungen über die physische und soldatische Haltung der deutschen Truppen zu erkennen gaben.“

Die Nachrichten aus London und Bordeaux über die deutschen Friedensbedingungen sind,

wodurch Preußen und Pontchartrain sowie die 20 Kriegsschiffe berüttelt, aus der Luft geprägt. Elsas und Mey werden nicht herausgegeben werden. An

Contribution wurden von Thiers Anfang November 4 Milliarden Francs gefordert, seitdem

mag die Rechnung auf das Doppelte (mehr als 2000 Millionen Thaler) aufgelaufen sein. (?)

## Bernhard von Weimar.

die bevorstehende Novität am bietigen Stadttheater, die ein fünfzigstes Trauerspiel von Rudolf Gottschall. Dasselbe wurde schon zu Anfang des vergangenen Jahres vollendet, ist jedoch unseres Wissens an keiner Bühne außer der Weinactiven befußt aufgeführt worden, wohilft die nach Beginn des Krieges aus Gründen, die mit dem Bühnenwert des Stücks selbst nichts zu thun hatten, unterblieb. Wer der nach Vollendung des Werkes hier in Leipzig im engeren Kreise veranstalteten Vorlesung derselben beigewohnt, wird durch die seitdem stattgehabten Ereignisse oft an die Idee des Dramas erinnert werden, das wie ein großer aus dem Gefühl geschriebener Prolog zu den neuesten Kriegereignissen und der damit zusammenhängenden Kästnerkrönung erscheint.

Bernhard von Weimar, nach Gustav Adolf's Tod der Herr des Protestantismus in Deutschland, ist eine Figur, die in jedem ehr deutschen Herzen stets große Sympathien hervorgerufen hat. Seine hohen Feldherren und tiefe Liebe zur Sache, für die er steht, sind nie angezeigte worden, selbst nicht von Denen, die sein Bündniß mit Frankreich gegen den deutschen Kaiser in jeder Beziehung als einen großen Fehler bezeichnen müssen. Nicht der Bernhard von Weimar, der auf dem Schlachtfeld von Lützen gesiegt, es war ein anderer, der den Bund mit Frankreich einging. Abgesehen davon, daß man den Unterschied der Seiten ins Auge fassen muß, zwang ihn das „Geist der heiligen Roth“, ein Bündnis einzugehen, das den tragisch-

## Die Befreiung der Forts.

Aus Versailles, 29. Januar, meldet der „Staats-Anzeiger“: In Folge der Kapitulation sind die Forts von Paris von den deutschen Truppen befreit worden. Auf dem Mont Valérien hatte die französische Besetzung ihren Abhang bis heute Morgen 9 Uhr befreit. Zwischen 10 und 11 Uhr postierte sich eine große Anzahl von Geschützen des 5. Corps-Artillerie, die ganze Artillerie aus Versailles und den nächsten Umgebungen in einer Stellung zwischen Suresnes und Malmaison am Fuße des Bergregels, auf dem die Citadelle gelegen ist. Die 10. Infanterie-Division (General v. Schmidt) rückte in Gefechtsordnung an denselben Punkt, um den während des letzten Aufmarsches noch beständig gestrichen

Ausgang seines Lebens herbeiführte. Das Reich der Habsburger stand noch in seinem Glanze. Unter seinem Schutze und mit Hülfe spanischer Söldner wucherte die Macht der Inquisition wie ein unverstümbares Unrat immer kräftiger aus dem deutschen Boden hervor und drohte das zarte, langsam aufsteigende Blümchen der geistigen Freiheit zu ersticken, welches Luther und seine Zeitgenossen darin gepflanzt hatten. Schon war Gustav Adolf, der Schwede, zu Hülfe gerufen worden und erwang sich durch seinen Heldentod auf den Ebenen von Lützen den Rahmen eines Helden für alle Völker und Zeiten; ihm folgte Bernhard von Weimar, ein deutscher Held in jeder Bedeutung des Wortes auch für unsre Zeit, denn die Sache, für die er focht, war dieselbe Sache, für die heute viele Tausend Deutsche auf französischem Boden ihr Leben in die Schanze schlagen, die Sache der geistigen Freiheit. Sein Bündnis mit Frankreich war eine große Schuld, weniger weil es undeutsch, als weil es unlogisch war. Das Wesen der beiden Nationen war damals schon ein so entgegengesetztes, daß selbst in einer gemeinsamen Sache jedes Bündnis stets eine Quelle neuer Zerwürfnisse wurde. Das hatte Bernhard von Weimar nicht bedacht, als er, um die Sache seines Glaubens zu retten, die Hand zu einem Bunde mit Frankreich bot. Aus dem Kessel, in dem der Vertrag zu diesem Bunde gebrüht worden war, stieg ihm die vergoldete Gestalt eines gemeinsamen Sieges entgegen, er holtete danach und fand, daß er eine Rute ohne Kern, eine glänzende Schönheit ohne Herz gesucht hielt. Er suchte damals im französischen Volke dasselbe, was bis vor Kurzem seit einem halben Jahrhundert an denselben gefürchtet worden war, aber hier wie dort erwies sich das glänzende Neufeste als eine glänzende Täuschung und hatte die entsprechenden Folgen. Wie hier die überwundene Furcht den Sieg, so hatte dort das geläufige Vertrauen den Untergang im Gefolge; aber dieser Untergang Bernhards war ein glänzender Sieg, ein deutscher Geist.

Dies zu veranschaulichen, ist, wenn wir ihn recht verstehen, der Hauptzweck des Dichters gewesen, und es ist eine Aufgabe, die gerade für unsre Zeit eine nicht nur interessante, sondern lehrreiche genannt werden muß. Aus ihr erläutert sich ebenso leicht das im vorigen Jahrhundert, namentlich unter Friedrich dem Großen vorherrschende Hinnein zum Franzosenthum wie die darauffolgende Erhebung gegen dasselbe, die in der endlichen Vernichtung seiner Stadt gipfelte. Alles dies finden wie in "Bernhard von Weimar" klar veranschaulicht, und wie im Drama der Gedanke siegt, indem der Körper untergeht, so finden wir hier den endlichen Sieg Deutschlands im Untergang Bernhards angewendet und in den Schlusssätzen des Stüdes mit prophetischer Klarheit ausgesprochen:

Deutschland wölbt sich in Trauer,  
Es starb sein gräßiger Held! Doch wie die Zeiten rollen,  
Einschlägt die Stunde seinem großen Wollen.  
Bernhardt dem Glauben, gleidem Heldenkraum  
Winkt eins das freie deutsche Kaiserthum.

Der Dichter hat als Träger der damaligen Culturepoche zwei Figuren aus einem Romane von Grimmelshausen entlehnt, die er als genrebildende Stoffe der Haupthandlung geschickt einzutreiben verstand.

Unsere Bühnenleitung hat sich die Aufgabe gestellt, auf die Ausstattung des Stüdes die höchste Sorgfalt zu verwenden und dabei namentlich aufscenische Wirkungen besonders Rücksicht genommen. So durfte diese erste Aufführung des Stüdes in Deutschland eine rege Belebigung seitens des Leipziger Publikums voraussetzen lassen, wozu sowohl der bei demselben in gutem Klang stehende Name des Dichters die beste Veranlassung bietet.

### Vauville-Theater.

Das im Tageblatte bereits erwähnte Volksfest von Hugo Müller: "Gewonnene Herzen" ging Mittwoch den 1. Februar vor vollem Hause in Scene und hinterließ einen entschieden recht günstigen Eindruck, wozu namentlich das frische und kernige einzelner Charaktere beitrug. Die Hand-

lung des Stüdes lebt sich ziemlich glücklich an die neuesten Ereignisse und ihre Einwirkung auf die bayerische Bevölkerung an, namentlich aber ist es dem Dichter gelungen, diese Einwirkung von ihren Ursachen loszulösen und diese letzteren in einzelnen Figuren auf der That zu erkennen und dramatisch darzustellen. Der Augenblick, in dem der von dem Pfaffen durch Eifersucht zum Verath verleitete Oberbauer zur Erkenntnis der Erbarmlichkeit seines Vorhabens kommt, indem er den auf der Wacht stehenden Nebenbuhler die Wacht am Rhein anstimmen hört, ist nicht nur ergriffend, sondern poetisch schön, und wird durch die vom Komponisten dem Violoncelle darin zugeliehene Rolle wirklich kraftvoll gesteigert.

Herr Harder gab dem Gemälde Toni alle Attribute eines echten Oberländers und spielte die hochdramatischen Stellen der Handlung mit Feuer und Verständniß, namentlich im ersten Acte, wo er vor allen anderen Figuren voraus die Aufmerksamkeit fesselte. Herr Drechsler (Weiterhahn) und Fräulein v. Moser (Caroline) gaben sich Mühe die etwas unglaublichen Erfahrungen des künstlerischen Zweigespanns durch hinreichende Kunst möglich zu machen, während Herr Höhler den heuchlerischen Oberhaupt gut dagegen leuchtete und nur in Ton und Haltung manchmal gar zu gemüthlich erschien. Die sehr blonde Figur des Buchhalters Waller wurde von Herrn Bachmann mit Verständniß gespielt, eben so die Ranni des Fräulein Weiß und der Schmiedhansel des Herrn Lange, der namentlich den oberbayerischen Dialekt gut bemerkte. Herr Bärkner verdient Lob wegen seiner zwar etwas übertriebenen, aber doch originellen Darstellung des Huber.

Zum Schluß muß der anerkennenswerten Leistung des Orchesters gedacht werden, das trotz mehrfacher Collisionen mit dem Tacte der Singenden seine Aufgabe mit gewohnter Präcision löste. Wie wir hören, steht eine vorwiegend musikalische Produktion zum Benefiz des Dirigenten bevor, die eine dem Eifer und dem Fleiß des Benefizianten angemessene Belebigung des Publicums verspricht.

### Die Sillie von Fröschweiler

um eine Besteuer zum Wiederaufbau ihrer eingegangenen Kirche, welche in Nr. 33 dieses Blattes veröffentlicht worden ist, zunächst an den Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung vier ergangen. Neuerlich hat derselbe von dem ehemaligen Präsidenten der Evangelisierungsgesellschaft Dr. Bruck in Straßburg folgendes Schreiben erhalten, welches auch über den Kochstand in Fröschweiler sich ausspricht:

"Für die auch in Ihrem Schreiben vom 25. Januar ausgedrückte Bereitswilligkeit, unten durch den schrecklichen Krieg schwer heimgesuchten Pflegemeinden mit ihren glütigen Beiträgen hälftlich entgegengezommen, sind wir Ihnen zu dem innigsten Dank verpflichtet. Aber den verheissen Bericht über die Beschädigungen und Verluste, welche diese Gemeinden in kirchlicher Beziehung erlitten haben, können wir Ihnen noch immer nicht darlegen, aus dem Grunde, weil wir mit vielen unserer Gemeinden bis auf diesen Augenblick aller Communication beraubt sind. Wir müssen so noch nicht, ob unsere Gotteshäuser in Belfort und Giromagny noch stehen, und wie es unteren Glaubensgenossen in Béoul, Spinal, Reuvesc, Toul, Lunerville, Arce sur Moselle und anderen Orten ergangen ist. Erst wenn der ersehnte Friede wird geschlossen sein, werden wir Ihnen über hämmisch von uns gegründete und unterhaltene evangelische Gemeinden einen gründlichen Bericht ablegen und Ihnen diejenigen liefern können, die es verdienen werden, Ihrer brüderlichen Hülfe empfohlen zu werden.

Die Gemeinde Fröschweiler gehört zwar nicht zu denjenigen, mit welchen sich unsere Gemeinschaft direkt zu beschäftigen hat; allein wir empfehlen nichts desto weniger daß von denselben an Sie gerichtete Gehand, ihr zu dem Wiederaufbau ihrer bei den dort geführten Schlacht eingegangenen Kirche eine Besteuer zu bewilligen, auf daß dringendste.

Die ganze Gemeinde ist furchtbar mitgenommen

worden und wird Jahre brauchen, um sich aus dem Elende, in das sie geraten ist, wieder herauszuwerken. Sie werden ein Werk der Humanität und christlichen Liebe vollbringen, wenn Sie der selben zu dem angegebenen Zwecke mit einer Subvention werden zu Hülfe kommen wollen, und der Herr wird Sie dafür segnen."

Gewiß ist es nicht nur eine Pflicht evangelischer Brüderlichkeit, sondern auch eine Forderung des deutschen Patriotismus, daß den schwerbedrängten evangelischen Gemeinden gerade im Elend die helfende Bruderhand gereicht und die Bereitwilligkeit des deutschen Volkes bestärkt werde, die Wunden, die es in dem gerechten und heiligen Kampfe der Selbstverteidigung hat schlagen müssen, auch nach Kräften heilen zu helfen.

Der Gustav-Adolf-Verein wird freilich mit seinen durch den Krieg ohnehin geschmälerten Mitteln der Erfüllung dieser Pflicht nicht gewachsen sein. Wenn aber die bis jetzt für näher liegende und dringendste Bedürfnisse in Anspruch genommene Opferwilligkeit noch Beendigung des blutigen Kampfes dem Friedenswerke der moralischen Erobrung sich wird hingeben können, so wird gewiß jede Gabe für Brüderweiler oder für das Arbeitsgebiet der Evangelisierungsgesellschaft in Straßburg überhaupt durch den hiesigen Centralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins ihrem Zwecke sicher zugeführt werden.

### Leipziger Kunstverein.

Heute am Sonntag den 5. Februar, Vormittags 11½ Uhr findet der Vortrag des Dr. Niegel über Art und Kunst, Kunstsvereine zu betrachten statt. Am fünfzigsten Sonntag, dem 13. d. Ms., wird gleichfalls eine Vorlesung gehalten werden, und zwar wird voraussichtlich Hofrat von Bahn aus Dresden zu sprechen die Güte haben.

Die Ausstellung wurde durch einige sehr anziehende Arbeiten Ludwig Richter's, welche wie die übrigen, gegenwärtig ausgestellten Belebungen der Verein der gefälligen Mitteilung des Herren Kunsthändlers Börner diente, vermehrt.

Herr Professor Fehner wird von Dienstag dem 7. d. Ms. an seine vor Neujahr unterbrochenen Versuche wieder aufzunehmen und auf kurze Zeit fortfegen. Er lädt zur Belebigung an denselben die Mitglieder des Kunstreisens ein. R.

### Schach.

#### Aufgabe Nr. 42.

Von Herrn G. Neuse in Leipzig-Schwarz.



### Weiß.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

#### Lösung von Nr. 41.

1. e2-e4 + Kd5-e5
2. De1-h6 g7-h6:
3. La5-d8 beliebig.
4. Ld8-f6 oder Sa7-c6 matt.

### Lösung der zweijährigen Aufgabe III.

1. Se1-d6+ beliebig.
2. De2-e7, e4 oder Sd6-b5 matt.

### Gingelaufene Lösungen.

Die Lösung von Nr. 40 wurde ferner eingehende von: A. Ritter und G. N. Alfred Bed, Gottlob Br., Horb..., Emil Kästner in Erimmischau, W. Liebmann.

Die Lösung von Aufgabe III. fanden ein: Georg Westermann; ferner hat die Aufgaben 28 und 39 richtig gelöst: Alfred Bed.

### Briefwechsel.

G. R. Die Aufgabe ist recht gelungen, nur fehlt die reine Endlösung.

Georg W. Ihr zuletzt eingesandter Versuch gestaltet eine Abwendung durch 1. Lg1 (statt Lg8) würde sonst die erste eingerahmte brauchbare zweite sein. Bezißlich Ihres zweiten verglichen Sie gejährlig die folgende Stellung (IV):

Weiß: Ke1; Dg1; Ta2; Lc3, g8; Schwarz: Ke4; De2; Tb6; Sg8; Bd1, e5, f7, h3, g4, h3.

Weiß zieht in drei Zügen matt.

Auch diese Stellung ist noch kein vollendetes Problem, doch können Sie darnach die Fehler und Schwächen der von Ihnen vorgenommen, nämlich:

Weiß: Ke1; Df2; Ta5; Lc3, e6; Sel.

Schwarz: Ke4; De2; Tb6; Sg8; Bd1, e5.

Weiß zieht in drei Zügen matt,

### Ergebnisse.

J. O. Unbeständig.

Bur. Notz. Alle auf die Schachspalte h. zulässigen Einfügungen belieben man mit "Schach" zu überschreiten. Der Briefwechsel ist logisch nicht nur für den Betrieb, sondern für alle für die Arbeit sich Interessierenden bestimmt, da er oft Bemerkungen und Mitteilungen von allgemeinem Interesse enthält.

### Arithmetische Aufgabe

von N. Zsch.

Wie Frauen A, B, C, D verkaufen Eier. A bei 29, B 41, C 47, D 59 Stück. Der erste kauft M tausend von jeder 4 Frauen und bezahlt der B, C und D für jedes Stück eben so viel Pennige wie der A. Jede der 4 Frauen behält Eier übrig, die der zweite Käufer N zu einem höheren Preise als M nimmt und gleichfalls für jedes Stück denselben Preis bezahlt.

Die Preise sind in Pfennigen und ganzen Zahlen anzugeben; auch dürfen die selben gemeindlich weder durch 2 noch durch eine größere Zahl teilbar sein. So wären z. B. die Preise 2 Pf. (M und 5 Pf. (N) zulässig, nicht aber 4 Pf. und 10 Pf. (weil beide Zahlen durch 2 teilbar) oder 6 Pf. und 15 Pf. (weil durch 3 teilbar) u. s. v.

Nachdem N den Rest gekauft hatte, darf sie alle gleichviel gelöst hatten. Wie viel Eier nahm M von jeder Frau, wie viel N und zu welchem Preise?

Die Namen derjenigen, welche sämmtliche Lösungen bis Ende Februar d. J. eingesandt, werden nebst der Würung am 12. März veröffentlicht.

Anmerk. Die Aufgabe wird auch das mathematische Publikum interessieren, da dieselbe ohne Kenntnis der Bruchstreckenzahlung und Algebra gelöst werden kann. Um aber auch dem Mathematiker eine angemessene Belohnung zu bieten, mag hier noch folgende Frage gestellt werden: Wie viel Lösungen sind möglich, wenn die vier Frauen anfanglich allgemein a, b, c, d Eier besitzen und im Übrigen die Bedingungen der edigen speziellen Aufgabe gelten?

**Heilung durch Kiesernadel-dampsbäder bei Mustel-Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden &c.**

gr. Zubehör. 1. bis 4. für Damen v. 1—4, für Herren 5—8. täglich für Damen v. 1—4, für Herren 5—8. u. 4—6 Uhr. Außerdem für Damen Segregationskabinett jederzeit, auf vorherige Beschilderung. Sonn- und Festtag abends geschlossen.

Bank- u. Cred.-Akt.	1. Jan.	1. Jan.	1. Jan.
A. Deutsche Cr.-Anst.	84½ G.	84½ G.	84½ G.
Anhalt. Bank.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Braunschweiger Bank.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Bremer Bank.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Cob.-Goth.-Cr.-Ges.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Darmstädter Bank.	10 G.	10 G.	10 G.
Geraer Bank.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Gothaer Bank.	71½ G.	71½ G.	71½ G.
Hannoversche Bank.	81½ G.	81½ G.	81½ G.
Leipziger Cassen-V.	10 G.	10 G.	10 G.
Meiningen Cr.-Anst.	10 G.	10 G.	10 G.
Oest. do. 165 f. 6. W.	9 G.	9 G.	9 G.
Sächsische Bank.	4 G.	4 G.	4 G.
Thüringische Bank.	81½ G.	81½ G.	81½ G.
Weimarerische Bank.	81½ G.	81½ G.	81½ G.

Kronen (Vereins-Handels-Goldmünze, gr. Zpfd. br. u. gr. Zpfd. fein) pr. St. —

K. S. Auguste u. 5 G. auf 100. —

And. aus. Louisdor. 1 G. auf 100. —

K. Rose, 4 Imper. 1 G. pr. St. —

20 Frankenstücke. —

Holländische Ducaten 1 G. auf 100. —

Kaiseriche. —

Pasir. —

Gold pr. Zollpfund fein. —

Zerschnitte Dukaten pr. Zollpfundfein. —

Silber pr. Zollpfund fein. —

Oester. Bank. u. Staatsnoten pr. 150 G. —

Spanische. —

Div. ausl. Cassen-Anw. 1 G. auf 100. —

do. —

Notes ausl. Banken ohne Ausw.-Casse. —

an diese. Pfarre. —

1) Beträgt pr. 81½ G. 2 G. 3 G. 4 G.

### Leipziger Börsen-Course am 4. Februar 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

<tbl\_struct



## Avis für die Herren Baumeister u. Bauunternehmer. Cementsteinwaaren-Fabrik

**Krumbholz & Köhler**, Plagwitz, Nonnenstr. 7,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Bauhaus eingeschlagenen Gegenstände, als:  
Treppenstufen, Basen, Dücken, Springbrunnen, architektonische Ornamente, Mauerabdeckungen, Dachsteine, Ausgußsteine, Tröge, Kuh- und Pferdekrallen, Bistroreinrichtungen, Kegelbahnen etc. etc.

Ganz besonders machen wir auf unsere eleganten Fußböden in den mannigfältigsten Zusammenstellungen für feinere Verlage als auch einfachen für gewerbliche Establissements aufmerksam.

Die größte Dauerhaftigkeit und Eleganz unseres Baumaterials gegenüber anderem Gestein, besonders Sandstein, hat sich in neuerer Zeit genugsam beweisen, und bringen wir den Herren Interessenten daher nur noch zur Kenntnis, daß unsere sämtlichen Arbeiten von dem besten, nur von Portland-Cement angefertigt werden.

**Leipzig, 1. Februar 1871.**  
Hierdurch beehren wir uns anzuseigen, dass wir am hiesigen Platze, Petersstrasse Nr. 24, unter heutigem Tage eine

Fabrik von Etuis und Chatoullen  
für Gold-, Silber-, Bernstein- u. Porzellan-Waaren, Uhren, Rauch-Utensilien, musik., chirurg., optische und mechan. Instrumente, Gewehre, Pistolen, Revolver etc.

unter der Firma  
**Foerstendorf & Schoenecker**  
hochachtungsvoll  
**Eduard Hermann Foerstendorf.**  
**Friedrich Otto Schoenecker.**

**Schönfärberei, Druckerei u. Kunst-Waschanstalt**  
von **Albert Habedank**, Gerberstraße Nr. 45,  
empfiehlt sich im Färben, Drucken und Waschen aller Stoffe, so wie Blonden, Shawls, Tüchern, Tapeten, Gardinen, Meubelstoffen, Federn; Herrentleider etc. werden unzertrennlich gemacht und gefärbt. Lieferungszeit 8 Tage, für Trauer in 3 Tagen. Annahme-Locale: Kleine Fleischergasse 5, Karlstraße 11, Seitzer Straße 51.

## Militairs und Haushaltungen

Wann nicht oft genug auf den überall mit dem größten Beifall aufgenommenen

## Suppen-Extract

in Tafelform

à Tafel zu 12-15 Suppen à 6 %,  
à = 6-8 = à 3 %,

aufmerksam gemacht werden.

Dieses vorzügliche Präparat in kochendem Wasser aufgelöst und einige Minuten überwärmen lassend, ergibt ohne alle Mühe die nahrhaftesten, reichsmeidentesten und dabei billigste Suppe; demzufolge jeder Mann mit Recht angelegenheit zu empfehlen.

Anerkennungen von den größten Autoritäten des In- und Auslandes.

Zu haben in obigen Tafeln bei  
**Gustav Günther**, Leipzig, Universitätsstraße 1. **H. E. Gruner**, Königplatz. **August Kühn**, Vorortenplatz. **Friedrich Möley**, Hanßdörfer Steinweg. **Heinrich Peters**, Grimma, Steinweg. **Robert Schwender**, Schützenstraße. **Bernhard Weidling**, Gerberstraße. **Friedrich Fickert**, Bayerische Straße. **Gustav Barth**, Marktstädt. **Consum-Verein** in Connewitz. **A. W. Scheffler**, Reudnitz. **Julius Wiesehügel**, Lindenau. **Adolph Zeibig**, Plagwitz. **C. A. Harich**, Oohlis. **Heinrich Ulbricht**, Guritzsch. **C. F. Köhler**, Nördern.

**Lederfett**, eigenes Fabrikat, durch besondere Ingredienzen darin wird hartgewordenes Leder weich, neues weich und wasserfest. Ist mir gelungen so zu fabrizieren, daß das fetteste Leder so gleich ohne vorheriges Ausstreichen mit Laugen tief schwarz wird. Beides empfiehlt die Lederhandlung von

**E. Th. Rackwitz**, Ritterstraße 6.

**Brustleiden mit Bluthusten**  
nach Gebrauch von nur drei Flaschen  
geheilt.

Meine Mutter ist schon mehrere Jahre mit Brustleiden behaftet gewesen, so daß sie fortwährend stark husten und öfter Blut speien mußte, lebte seit auch wenig Appetit hatte und dadurch ganz entkräftigt wurde. Nachdem sie nun aber drei mittlere Flaschen des heilkraftigen **Trauben-Brust-Hustens** aus der Fabrik von W. H. Biedenheimer in Neukirch a. Rhein genommen, ist das Blutspeien verschwunden, der Appetit wieder gelehrt und der Husten nur noch ganz selten und ganz gering. Sie empfiehlt daher jedem Brustleidenden diesen wirtshamen Trauben-Brust-Husten, indem sie ihre Heilung nebst Gott einzig und allein demselben zu verdanken hat.

Freudenberg in Baden, den 18. December 1870.  
**Korenz König**, Bäckereimaster.  
Beglückigt, Freudenberg, den 18. December 1870.

**Stadtmeister**  
Freudenberg.

**Bauer**, Bürgermeister.

Verkaufsstelle in Flaschen à Probeflaschen 8 Mgr. oder 28 Kr. in Leipzig bei Herrn **Joh. Fr. Oehlschlaeger Nachf.**, Blauenbacher Platz Nr. 4, und Herrn **Gust. Ullrich**, Peterssteinweg Nr. 50c.

(Gebrauchs-Anweisung in drei Sprachen.)

Das Gläserne Heil- und Zugpfaster, in allen Apotheken Leipzigs u. Reudnitz (außer der Engel-Apotheke) zu haben, Schachtel 2 % 5 Kr., kann wegen seiner gründlichen schnellen Heilkraft jedem Leidenden empfohlen werden. Viele Zengrafen liegen vor. Hilft für offene, aufzugehende, zu zerhöhende Leiden aller Art, Scoliose, Knorpelkrank, Cartilag, Gicht und Frostballen.

**Hauptlager**: Theaterplatz, Gr. Bismarckstraße Nr. 1 im Seidenweiggeschäft von  
**Mathilde Ringelhardt**.

## Vegetabilisches Heilpflaster

von **D. F. Token**.

Das vorzüglichste, fräsigste und bewährteste Heilmittel gegen Wunden, chronische u. Drüsen-Geschwüre, insbes.

## für Gefröre.

Preis eines großen Stückes 10 Mgr., kleinen Stückes 5 Mgr.

**Haupt-Depot** dieses Pflasters in Leipzig bei **Franz Wittich**, geprägter Apotheker, Universitätsstr. 8.

Pomade in schönster und bester Qualität empfiehlt Wiederveräufler à Pfd. 10 Mgr.

Proben werden gratis abgegeben.  
Reichenbach i. B. **R. A. Franke**.

## Glycerin,

bestes Heilmittel gegen rauhe und aufgesprungene Haut, empfiehlt

**Minna Kutzschbach**, Reichstraße 55.

## Transparente Glycerin-Seife

aus der Parfümerie-Fabrik von

**J. F. Schwarzlose Söhne**

in Berlin

à Stück 21, 22 u. 5 Mgr., à Niegel 5 Mgr., sowie **Flüssige Glycerin-Seife**

à Pf. 6 % und 10 %.

**Glycerin-Pommade** à Pf. 5 %.

**Glycerin-Zahncreme** à Dose 6 %.

Zu haben in Leipzig bei:

**Theodor Pfitzmann**.

## Confirmanden-Anzüge

in größter Auswahl.

Anfertigung nach Maß bei billigster Berechnung.

**Gebrüder Pintus**,

Markt Nr. 7.

vorchriftsmäßig,

(zu 4 M. Jubal)

empfiehlt und gewährt Wieder-Be-

käufern Rabatt.

Hainstraße 16,

Tuchhalle vis à vis.

## Feldpost-Kistchen,

16, Hainstraße, Tuchhalle vis à vis.

**C. Mating Sammler**.

Hainstraße 16,

Tuchhalle vis à vis.

## Palmenzweige.

**Näher-Balme** à Stück 6-20 %, **Cykas revoluta Sago-Palme** à Stück 1½ bis 6 %, was die Qualität der Zweige anbetrifft, erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen, daß dieselbe außerordentlich ist und wohl nicht übertroffen wird. Von Leyden sind sie vorzüglich im Geschäft Schillerstraße, Verkaufshalle 11. **Hermann Allihn**, Kunst- u. Handelsgärtner.

**Alizarin-Tinte**, patentierte in Flaschen

à 1, 2, 3, 6 und 10 %,

**Chemnitzer Kopie-Tinte** in Fläschchen

à 2½, 4, 7½ und 10 %,

**Schwarze Tinte** in Fläschchen à 1, 1½ und

2½ %, sowie schwarze und Alizarin-Tinte im Einzelnen empfiehlt die Tintenfabrik von

**Heinr. Müller**, Grimma, Steinweg 51.

## Gummischuhe

empfiehlt

**Hermann Graf**,

Neumarkt 34.

## Gummi-Schuhe,

Prima-Qualität, in allen Größen empfiehlt

**Wilh. Dietz**, Grimma'sche Straße 8.

## Treibriemen-Lager

in allen gangbaren Breiten bei

**Reinshagen & Krieg**, Schützenstr. 13.

Die besten

## Zahnbursten,

mastique garantie,

in 4 verschiedenen Sorten zu

5, 7½, 10 und 12½ % empfiehlt

**H. Backhaus**,

Grimma'sche Straße Nr. 11.

## Harmonikas

eigener Fabrik

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen

## A. Kruse's Erben

Katharinenstraße 5.

Reparaturen schnell, gut und billig.

## Feldpost-Cartons,

postvorschriftemäßig zu 4 Pf. Sendungen,

à Stück mit Leinwand 3 Mgr., ohne

Leinwand 17 Pf., empfiehlt

**F. Otto Reichert**,

Neumarkt 42, in der Marie.

## Feldpost-Cartons,

leer und gefüllt mit wollenen Hemden, Leibäden,

Hosen, Strümpfen, Handschuhen, Filz- u. Gummischuhen, in guter reeller Ware empfiehlt

**F. verm. Stoll**, Tandziger Str. 29.

Strickgarne in Wolle u. Baumwolle, Futterstoffe, Leinwand, Filz, fertige Hemden, Blusen, Schürzen, Röcke, besten Grimma'schen Blaudruck. D. O.

## Für Feldpost-Sendungen

geeignet empfiehlt sich:

Unterjackett und Beinkleider,

starke woll. Socken u. lange Strümpfe,

Handelshemden und Chemisettes,

Handschuhe u. Mützen mit Halbdingen,

woll. Shawls, Leibbinden,

Filz- und Rosshaar-Einlegesohlen,

**Hermann Graf**, Neumarkt 34.

## Illuminationslampen

von Blech, mit und ohne Reflekt., zum Hängen

und Stellen, lange und gut brennend, aus- und

unaufgefüllt, im Preise nicht teurer als Thon-

näpfchen, empfiehlt billig für Wiederläufer.

**Bernhard Bösch**.

## Bunt-Feuer

à Pf. 10 und 15 %, rothe, grüne, blaue

Flammen sortirt à Dose 2½ %, 5 % und

10 % bei **Otto Meissner & Co.**, Grimma'sche Straße Nr. 24.

## Brillant-Petroleum,

à Pf. 28 Pf.,

Kaffee, Zucker, Hülsenfrüchte, Mehl,

Weißbrot, Stärke, Seife, Preiselbeeren, Mor-

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

1871.

Nº 36.

Sonntag den 5. Februar.

## Neues Theater.

Leipzig, 4. Februar. Die Leipziger Theaterleitung hat offenbar die Bemerkungen der Opernleute nicht unbedacht gelassen; denn die Aufführung von Marschner's Oper „Der Templer und die Jüdin“ bestätigt wiederum das anerkennenswerte Streben, dem Repertoire Mannichfaltigkeit und höheren Werth zu geben. Auch entsprach die Interwirkung des deutschen Kunstwerkes im Ganzen den Intentionen des Autors, über dessen charaktervollen Schaffen wir uns mehrfach in diesen Blättern eingehender ausgesprochen haben. Aufs Neue müssen wir betonen, daß Marschner's Charaktere seine instrumentalen Gestaltungen weit übertreffen; ihm gilt das menschliche Stimmenorgan als das edelste Instrument der Schöpfung, und ohne dieses verlor er über die Herzen der Hörer seine Gewalt ausüben. Wo er aber mit diesen Elementen den Entwicklungsvorprozess beginnen und durchführen kann, welches keine ganze Künstlernatur durchdringt, da es auch reich an Contrasten, volkstümlichen Szenen und romantischen Situationen. Wie er die menschliche Stimme zur sifersten und gewaltigen Trägerin der geheimsten Regungen des Empfindungsebens, der zartesten Vibrationen des Soels und der heftigsten, im Innern der Brust wühlenden Leidenschaften zu verwenden wußte, zeigt der dramatische Meister auch in beroriger Oper, deren formelle Entfaltung wegen allzu geringer Einfachheit der Handlung allerdings mit der lüsigen Abrundung seines „Hans Helling“ keinen Vergleich auszuhalten vermag.

Dr. Oscar Paul.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 4. Februar. In der gestrigen neunstündigen Oper „Der Templer und die Jüdin“ wurden von Herrn Hafer als „Joanoe“ statt des bekannten Liedes „Du stolzes England freue dich“, einige andere Verse eingesetzt, welche von Herrn Kapellmeister Schmidt gedichtet, vom zahlreich versammelten Publikum mit patriotischem Enthusiasmus aufgenommen wurden. Die betreffenden Verse lauten:

Wer ist der Ritter hochgezogen,  
Der mir gen Weinen zieht?  
Wer ist's, vor dessen Flammen schaut  
Der frohe Franzmann zieht?  
Wer ist's, der dort im Siegesglanz  
Auf fränkisch Boden steht,  
Um deinen Stern der Verbrennung  
Aus heiligen Schlachten weht?  
Du stolzes Deutschland, freue dich,  
Dein Kaiser, hoch und ritterlich,  
:: Dein Kaiser. :: All-Deutschlands tapfer Schwert.  
Wie lange war das Vaterland  
Durch grimmen Hass gehetzt,  
Er schlang der Eintracht fühes Band,  
Das alle Wunden heilt.  
Seht ihr die Völker Hand in Hand,  
Bereit aus Süd und Nord,  
So wisse ich wohl, wer endt verhand  
Als eurer Einheit Hort.  
Die glücklich Deutschland, freue dich,  
Dein Kaiser hoch und ritterlich,  
:: Dein Kaiser. :: Der Einheit Schirm und Herr.  
Wer sind die Helden helle Art,  
Die ohne Furcht und Graum,  
Dem Mut mit edlem Sinn gepaart,  
Dem Tod ins Antlitz scham?  
Wer ist es, der mit tapfer Hand  
Treu hält die Wache am Aben,  
Der Zug von grimmen Zorn entbrannt  
Aus Herz des Freyheits ein?  
Du stolzes Deutschland, freue dich,  
Dein Volk so läub und ritterlich,  
:: Mein Deutschland. :: 's ist deiner Söhne Schaar.

Was aus die Soloausführungen anlangt, so gebührt den Reproductionen des Herrn Gura und des Fräulein Mahlknecht unbedingt der Preis, da beide mit Wärme, Leidenschaft und vollstem Verständnis ihre Partien interpretirten. Das Stimmenorgel des Herrn Gura entwidete zwar an einzelnen Stellen nicht die früher hervorgehobene Macht, weil der Baritonist dem Vernehmen nach mit momentaner Indifferenz zu kämpfen hat.

Ein so ausgezeichnete Künstler wird aber sicherlich alle Hindernisse leicht überwinden und sich durch bedeutungslose Opposition feindlicher Kräfte nicht beirren lassen, da Publikum und Kritik, welche die Theaterzusände stets mit wachsamem Auge beobachten, seine Tüchtigkeit anerkannten und ihn vielfach ermunterten.

Abgesehen von jener vorübergehenden Mäßigung offenbarte der Sänger das in ihm lebende Kraftbewußtsein, auch stürmische Liebesglut und ritterlichen Stolz, wodurch der durchweg edle musikalische Ausdruck zu außerordentlicher dramatischer Schönheit emporgehoben wurde. Musterhaftes leistete der Künstler fast in allen Szenen, die seine Mitwirkung forderten; z. B. die künstlerisch durchdrachte Ausdrucksweise dem heiliggleichen Mädchen gegenüber, das unübertragliche Wiesenpiel vor der Kampfscene und der drohende Trost im letzten Augenblick vor Beginn der tödlichen Katastrophe, sowie die musikalische Ausfassung des ersten Duettis und des Monologs waren sicherlich Momente voll Größe und Macht, welche von der bedeutenden Künstlerschaft des Herrn Gura sprechendes Zeugniß ablegten. Bedeckten können wir die Aufführung und Durchführung der „Jüdin“ Rebecca“ von Seiten des Fräulein Mahlknecht in lobendster Weise erwähnen, weil in der Action Alles sorgfältig abgewogen war, die Kunst der Sängerin den inneren Raum, welchen das unglaubliche Mädchen zu besetzen hat, deutlich veranschaulichte, die Haltung dem Templer „Brian des Bois Guilbert“ gegen-

über Höhe der Seele und edle Empfindung befundene, endlich Kraft, Glanz und Vieghauft des Organs die künstlerische Präzision unterstützten.

Der Bruder „Tud“ des Herrn Behr wirkte dieses Mal nicht durchdringend, vielleicht in Folge von augenblicklicher Indifferenz des Sängers, dessen Humor mehr „gemacht“, als „natürlich“ erschien; wo sich aber in den Volkshumor das Abschiedswolle hineinträngt, da wird auch dem Witz die Seele entfliehen, — die hat sich vor solchem Dämmer am meisten zu hüten. Dagegen war der „Narr“ des Herrn Kelling eine vorzügliche Zeitung, während das lyrische Element der Oper durch den „Joanoe“ des Herrn Hafer in jeder Beziehung ausgezeichnet zur Geltung kam. Der Großmeister des Herrn Erke erfreute hauptsächlich durch würdigen Ausdruck, obgleich sich das Material nicht immer machtvoll genug zeigte, die Herren Weber (Maurice de Brac), Schmidt (Schwarzer Ritter), Saalbach (Gedriff von Rothewood), Tiegs (Isaac) Link (Podol), lösten ihre Aufgaben angemessen, wenn man auch zugeben muss, daß durch Herrn Kable die Rolle des Herrn Tiegs wahrscheinlich mit schwieriger Charakteristik zur Darstellung gekommen wäre. Al. Bessell sang die kleine Partie der „Rowena“ mit ihren anerkannt trefflichen Mitteln; da wir verhindert waren, die Sängerin in der letzten Vorstellung der Meistersinger als „Eva“ zu würdigen, so werden wir nicht versäumen, nach der nächsten Aufführung der Wagner'schen Oper die Leistung der talentvollen Künstlerin zu beurtheilen.

Dr. Oscar Paul.

legenheit einmaliger Aufheiterung nach langer und banger Zeit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen. Es steht zu erwarten, daß das Central-Comité, an welches die Sache dem getroffenen Beschlüsse gemäß unverzüglich abgegeben werden ist, mit Energie schleunige Schritte zur Verwirklichung dieses Projekts thun wird.

Leipzig, 1. Februar. Um in gesellschaftlicher Bereitung dem großen Triumph der Deutschen anlässlich der Capitulation von Paris noch besondere Ausdruck zu verleihen, veranstaltet Herr L. Kraus im Hotel de Prusse ein „Familien-Sieges-Abendessen“, welches nächsten Sonnabend, den 11. d. Jrs. im großen Saale genannten Hotels stattfinden wird. An Rebe, Taschengeld, Kaffee u. s. w. wird es nicht fehlen, und den Damen steht schließlich auch noch ein solenes Tänzchen in Aussicht. Der Balkon des Hotels wird an diesem Festabend brillant erleuchtet werden und bei zahlreicher Besuch wird die edle und rechte nationale Stimmung für Kaiser und Reich gewiß zum freudigen Ausbruch föhren.

Leipzig, 1. Februar. Anknüpfend an die in der zweiten Beilage der Nr. 34 dieses Blattes gesetzte Notiz über die von einer Wollarbeiterin in der Pfaffendorfer Spinnerei verübte Entwendung von Wolle und einer bei erfolgter Haushaltung vorgenommene bedeutende Quantität davon, sind wir in der Lage berichtigend zu bemerken, daß die gesuchte Arbeiterin mit Weinen von Garnen beschäftigt war, nicht Wolle, sondern Garn entwendet hat und sich die vorgefundene bedeutende Quantität auf eine mäßige Pfundzahl reduziert.

Leipzig, 4. Februar. Die Gesellschaft „Vante“, durch ihre Wäschekästen und sonstigen Vergnügungen seit Jahren um besten Abendten stehend, wird am künftigen Montag, den 6. Februar, in den Räumen des Schützenhauses ihren alljährlichen Wäschekasten veranstalten; nach dem vorliegenden Programm läßt sich auch heuer wieder Selbstes und Vorzügliches erwarten, in Aufzügen, Tänzen und anderen Lustbarkeiten das Mögliche geleistet und überhaupt für ein anständiges bürgerliches Vergnügen von Vorstand jener Gesellschaft die ganze Thätigkeit entwickelt werden. Anschließt der jetzige Verhältnisse und der namenlich für unsere Muster und Saalbesitzer besonders drückenden Zeit ist der Beschluß des Gesellschafts-Vorstandes, der damit vielen feiernden Händen Verdienst verschafft, nur zu billig.

Leipzig, 4. Februar. Soeben ist ein offizielles Post-Hanbuch für Elsass und Deutschlotringen erschienen, welches eine Postcorporation für beide Provinzen enthält. Diese Karre ist deshalb von großem Interesse, weil man aus ihr er sieht, welche Gebiete bei dem Friedensschluß definitiv beansprucht werden. Der äußerste nördliche, an Luxemburg stoßende Grenzort ist Dettling; von da zieht sich die Grenze südwärts, Bayonne, Manoëvre le Grand und Mars la Tour im sich schließend. Geze und Cerny liegen innerhalb, Bentz à Mousson und Nancy außerhalb derselben. Aufmerksam an der Seille, Moncel an der Seille, Vogarde, Riting und Cirei an der Bezouze sind hier die zunächst der Grenze gelegenen Cantonshauptorte. Hierauf setzt sich dieselbe, den Vogesen folgend, in behaglicher Linie südlich fort. Eigelhausen, Urbach, Mariazirch, Schnierach, Wasserling, Stromagny und Belfort liegen innerhalb derselben; nach der Schweiz zu umfaßt sie Bül, Beaumont, Telle, Niederlept, Pürt und Saint Louis.

Ungeachtet der am 31. Januar erlassenen Bekanntmachung, wonach nur offene, nicht recommandierte Briefe nach Paris besödet werden dürfen, sind in den letzten Tagen häufig verschlossene Briefe nach Paris eingeliefert worden. Nach Art. 15 des Vertrages über den Waffenstillstand vom 28. Januar ist nur die Versendung offener, nicht recommandierter Briefe zulässig. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle verschlossenen Briefe sowie auch offene recommandierte Briefe von der Postdirektion ausgeschlossen sind.

Die Generaldirektion der königlichen Staats-Eisenbahnen macht bekannt, daß sie wegen weiterer Abgabe von Betriebsmitteln an die europäischen französischen Bahnen genötigt sei, einige

Personenzüge einzuziehen. — Gleich beim Beginn des Betriebs der französischen Bahnen durch die deutsche Kriegsführung gaben die sächsischen Bahnen eine beträchtliche Anzahl von Beamten, Locomotiven und Wagen aller Art ab. Seitdem erfolgten immer neue Requisitionen, denen stets mit Voranstellung der Zwecke der Kriegsführung entsprochen ward. Der so schwächte Personal- und Materialbestand ward so lange wie möglich aufgestockt, und den Monaten lang von gestiegenen Forderungen des inneren Verkehrs — Steinkohlen- und Braunkohlennoth, Extrazüge von Militair, Munition, Verwundeten und Gefangenen, Sperrungen der Nachbarbahnen u. s. w. — aufzufordern. Es sprach genommen; doch immer gelang es bis jetzt, eigentliche Verkehrseinschränkungen zu vermeiden. Eine neueste Requisition von Locomotiven nach Frankreich in Verbindung eines Teils mit den Folgen der Überanstrengung des Personals durch den harten Winter und die Schneeverwehungen der letzten Wochen, antwortete mit dem Zustande vieler Betriebsmittel, deren Reparatur nun endlich nicht mehr länger verschoben werden darf, dies alles mußte zunächst dazu führen, den Fahrplan um einige Personen zu reduzieren. Neue Wagen und Maschinen, längst vor dem Kriege bestellt, werden von den Fabriken zu den bestimmten Terminen nicht geliefert, da der Krieg ihnen die Arbeit erfüllt hat und manchen anderen Einschaltungsgrund bietet.

Den Vertriebsdirektor Taubert hat am Donnerstag Abend in Abéins ein Schlagstück bekommen und seinem großen Wirkungskreise ein unerwartet schwebes Ziel gezeigt.

Die Königl. Brandversicherungs-Commission macht bekannt, daß die seit dem Jahre 1857 im Königreiche Sachsen mit Concession vereinigte Dresden Brandversicherungs-Gesellschaft den Betrieb des Brandversicherungsgeschäfts einzustellen und alle Rechte und Verpflichtungen aus den im Königreiche Sachsen laufenden Versicherungen an die ebenfalls concessionierte Brandversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ in Frankfurt a. M. zu überweisen beschlossen hat. Dabei wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Überweisung der bei der Dresden Brandversicherungs-Gesellschaft laufenden Versicherungen an die Brandversicherungs-Gesellschaft „Providentia“ von der freiwilligen Zustimmung jedes Versicherer abhängig ist und daß die Dresden Brandversicherungs-Gesellschaft, der damit vielen feiernden Händen Verdienst verschafft, nur zu billigen.

Leipzig, 4. Februar. Soeben ist ein offizielles Post-Hanbuch für Elsass und Deutschlotringen erschienen, welche eine Postcorporation für beide Provinzen enthält. Diese Karre ist deshalb von großem Interesse, weil man aus ihr er sieht, welche Gebiete bei dem Friedensschluß definitiv beansprucht werden. Der äußerste nördliche, an Luxemburg stoßende Grenzort ist Dettling; von da zieht sich die Grenze südwärts, Bayonne, Manoëvre le Grand und Mars la Tour im sich schließend. Geze und Cerny liegen innerhalb, Bentz à Mousson und Nancy außerhalb derselben. Aufmerksam an der Seille, Moncel an der Seille, Vogarde, Riting und Cirei an der Bezouze sind hier die zunächst der Grenze gelegenen Cantonshauptorte. Hierauf setzt sich dieselbe, den Vogesen folgend, in behaglicher Linie südlich fort. Eigelhausen, Urbach, Mariazirch, Schnierach, Wasserling, Stromagny und Belfort liegen innerhalb derselben; nach der Schweiz zu umfaßt sie Bül, Beaumont, Telle, Niederlept, Pürt und Saint Louis.

Ungeachtet der am 31. Januar erlassenen Bekanntmachung, wonach nur offene, nicht recommandierte Briefe nach Paris besödet werden dürfen, sind in den letzten Tagen häufig verschlossene Briefe nach Paris eingeliefert worden. Nach Art. 15 des Vertrages über den Waffenstillstand vom 28. Januar ist nur die Versendung offener, nicht recommandierter Briefe zulässig. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle verschlossenen Briefe sowie auch offene recommandierte Briefe von der Postdirektion ausgeschlossen sind.

Die Generaldirektion der königlichen Staats-Eisenbahnen macht bekannt, daß sie wegen weiterer Abgabe von Betriebsmitteln an die europäischen französischen Bahnen genötigt sei, einige

## Verschiedenes.

Ein freundlichkeit Weinbäder in Schaffhausen, ein Herr Müller-Brugger, hat seinem Hund ein eisernes Kreuz angehängt, weil dieser eben so gut gehorcht und rauden könnte wie Andere und diese Auszeichnung daher eben so verdient habe; selbst „anständige“ Schweizerblätter erblieben in diesem bubenhaften Hohn auf unter deutschem Ehrenzeichen nichts Ungewöhnliches!

Tas durch die Sage berühmte Schloß des Herzogs Robert der Teufel“ in der Normandie ist im Laufe des Feldzuges von den Deutschen vorübergehend besetzt worden. Ein Correspondent der „Times“ macht hierüber folgende nähere Mitteilung: Nachdem die Preußen am 3. December die Ruinen und die kleine Kirche des Schlosses belegt und in derselben ungefähr 200 Mobilgardisten gefangen genommen hatten, spießte das Fußkorps des 43. Regiments den Ghot der Geister aus Meyerbeer's Oper. Zu einer späteren Zeit des Tages, als ein Hauptmann der Franc-tireurs gefangen genommen wurde, stimmte die Musik die großearie an: „Gnade für mich“, und als die Compagnie der Mobilgarden abgeführt wurde, begleiteten die Musiker ihren Abmarsch mit dem Liede der „Alice“ aus derselben Oper: „Als ich jüngst die Normandie verlassen.“

## Eingang und Verzollung,

resp. zollfreie Absatzung einiger wichtiger Handelsartikel beim Hauptzollamt Leipzig in den einzelnen Vierteljahren des Jahres 1870.

Anmerkung: Die zollfrei eingezogenen Artikel sind mit \* bezeichnet.

Artikel:	Eingang.				Verzollung.	Bemerk.
	1. Sept.	2. Sept.	3. Sept.	4. Sept.		
Gitter . . . . .	10 951 29 733 37 597	142 631	24 761 28 697	32 831 14 088	99 780 58 361	+ 11 419
— . . . . .	10 321 7 969	8 562 22 000	48 595	7 310 3 397	32 614 31 967	— 657
Kaffe . . . . .	1 301 1 642	1 299	2 570	6 320	857 1 090	— 106
Kasten . . . . .	2 052 5 621	4 696	24 221	30 401	1 701 4 979	3 794 11 543
Kasten, rot . . . .	9 951 6 491	2 562	13 123	31 708	6 091 2 501	13 123 31 709
Kasten, rot . . . .	16 867 12 453	9 231	14 274	51 820	9 993 8 211	32 883 17 881
Kasten . . . . .	186	76	496	180	70	— 59
Kartoffeln . . . .	837	4 311	2 621	1 191	2 9	— 269
Käse . . . . .	2 021 1 394	2 261	8 877	4 311	2 259	— 736
Käse . . . . .	360	851	296	873	2 075	— 3 988
Käse . . . . .	—	573	2 259	301	2 075	— 565
Käse . . . . .	—	526	1 021	1 071	1 071	— 6 497
Käse und Butter . . . .	1 585	2 071	4 286	3 702	14 961	3 086 3 972
Käse und Butter . . . .	3 229	4 342	2 286	4 702	14 961	3 086 3 972
Käse und Butter . . . .	6 819	14 252	8 113	16 611	4 345	8 138 11 563
Käse und Butter . . . .	9 743	11 806	2 376	19 311	7 411 11 599	2 376 19 311
Käse und Butter . . . .	1 549	2 762	3 671	3 800	12 0 8	1 569 3 871
Käse und Butter . . . .	—	1 549	1 207	860	4 14	1 549 1 275
Käse und Butter . . . .	—	1 549	1 207	860</td		



## Conditorei von Emil Teitge,

Grosse Tuch-Halle,

### seine Conditorei-Waaren,



Hält sich stets bestens empfohlen mit  
Torten, Kuchen, Pfannkuchen, Thee- und Kaffeegesäß, Desserts aller Art, sowie leichte Confecce in großer Auswahl. Chocoladen, eigenes Fabrikat. Eingesetzte Früchte, Frucht-Säfte und Gelée etc.

**Bestellungen** auf alle in dieses Fach einschlagende Artikel: Torten, Tafel-Aussäße, Gefrorene, Crème, Gelée etc. in beliebiger Form und Ausbildung werden prompt ausgeführt.

## Conditorei Petersstr. Nr. 37.

empfiehlt täglich frisch: Hirschgewebe Pfannkuchen mit div. Füllung à Stück 6,- günstig mit Aprikosen-Füllung à St. 1,- Capitulations-, Bismarck-, Moltke-, Wilhelm-, Kronprinz-, Mohn-, Reis-, Schram-, Crème-, Himbeer- und Erdbeer-Kuchen, Nuss- und russ. Punsch-Torte.

■ Praline mit 32 Sorten Crème gefüllt. ■ Cisterne Kreuze, Granat-Splitter, ■ Turcos u. Quaven à Stück 3,- D. D. 3,- zur Auswechselung der Gefangen. — Alle Sorten Kaffee u. Thee-Gebäck. Engl. Biscuits. ■ Bestellungen auf Torten, Aussäße, Eis etc. prompt ausgeführt.

## Flaschenbier,

echt bayerisches aus der Helbig'schen Brauerei in Erlangen, Flaschenpreis 12/1. oder 22/2 Flaschen 1,- & 6,- exkl. Flaschen frei ins Haus empfiehlt

M. Spreer, Gr. Fleischergasse 7.

## Flaschenbier

Preise 15/1 ob. 24/2 fl. für 1 l. bayerisch exkl. Flaschen empfiehlt als ganz vorzüglich

Louis Lohmann,

Dresdner Straße 38. Dresdner Straße 38.

## Chocolats u. Cacao

aus der Fabrik von Ph. Suchard in Neufchâtel (Schweiz) sind stets zu haben im Schweizerhäuschen (früher Kintschy) im Rosenthal.

Amerikanische Süßfrüchte in Häuschen, etwas ganz Neues, empfiehlt G. v. Bäbler, Petersstraße 11, Hofmanns Hof.

Fir und fertig zur Tafel empfiehlt Preiselbeer-Cognac mit und ohne Bader Weinr. Peters. Grimm, Steinweg 3.

## Amerikanische Preserver.

Kaka, Kämmerei, frische u. marinirte Muster, in neuer Sendung.

Ananas, Physicon u. Erdbeeren zu Bowles und Compagny.

Prima-Stangenwargel, Schnittspargel, junge grüne Erbsen, Schnittbohnen und Steinwurze.

Fleischconserven, condensierte Bouillon, feinstes Erbsensuppenmehl und präservirte Erbsenteichwurst. Alles in bester Qualität und von vorzülichem Geschmack.

Generalagentur und Dépot-amerikanischer Preserver, G. Markendorf, Petersstraße Nr. 28.

Herrn Albert Bredow im Mauriciannum habe ich Vogel zu gleichen Verkaufspreisen übergeben.

## Landsleischerhalle Nr. 57.

Junges fettiges Schöpfsleisch à St. 4,-, junges fettiges Rindfleisch à St. 15,-, Schweinefleisch à St. 5,-.

Täglich frische Sülze, getrocknete Schinken, alle Sorten Braten, Fettlinge, Käse, geräuchert. Heringe empfiehlt G. v. Bäbler, Petersstraße 11, Hofmanns Hof.

## Russ. Astrachaner Caviar

in 1-10 ob. Büchsen, I. Sorte à St. 1,- & 5,- II. Sorte 25,-

Ernst König, Hainhofer Str.

Astrachaner Caviar, keine Qualität, empfiehlt

Oscar Jessnitzer, der Post via à vis.

## Verkäufe.

Zu verkaufen ist Familienvermögen halber ein Gasthof mit Brauerei und Fleischerei, ganz neu gebautem Saal und Scheune, mit großem Hofraum, 2 Morgen Garten, 50 Morgen Ackerland in der Gegend von Zsch. Näheres Münggasse Nr. 3, parterre.

## Bauplätze

an der Plagwitzer, West- und Bonnstorstraße sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch Adr. Zinkeisen & Weber, Goethestraße Nr. 2.

Durch gänzlichen Umbau des Grundstücks „Barbels Hof“ hier werde ich abzweigen mein altes wohlbekanntes Vocal, Altonia's Keller, zu verlassen. Ich möchte deshalb auch mein Geschäft in Wein und italienischen Waaren und Fabrik wohlführender Wässer, so wie der bekannten und beliebten Pariser-Chen, verkaufen und ersuche daran reisende Kaufleute, mit mir bald in Unterhandlung zu treten.

Leipzig, Januar 1871.

Johann George Hüter.

## Café R. Konze

mit div. Füllung à Stück 6,- ungesüßt - 4,- Capitulations-, Bismarck-, Moltke-, Wilhelm-, Kronprinz-, Mohn-, Reis-, Schram-, Crème-, Himbeer- und Erdbeer-Kuchen, Nuss- und russ. Punsch-Torte.

■ Praline mit 32 Sorten Crème gefüllt. ■

Cisterne Kreuze, Granat-Splitter, ■ Turcos u. Quaven à Stück 3,- D. D. 3,-

zur Auswechselung der Gefangen. — Alle Sorten Kaffee u. Thee-Gebäck. Engl. Biscuits. ■ Bestellungen auf Torten, Aussäße, Eis etc. prompt ausgeführt.

## Billige Pianos!

4 Flügel von 80,- bis 160,- 1 Tafelform 60,-, 1 neues Tafelform 140,- sind zu verkaufen oder zu vermieten bei

Robert Seltz, Petersstraße Nr. 14, 2 Tr.

Neue Pianinos, Jahr, 7 Octav, sieben mit sicherer Garantie sehr billig zu verkaufen. Blagm., Amalienstraße, Pianoforte-Habit v. K. Henkel.

Ein hübsches Mahagoni-Pianoforte ist für 60,- zu verkaufen Alexanderstr. 1 parterre rechts.

Zu verkaufen sind billig wegen Mangel an Platz: 2 Gebet-Betten, gut gebaut, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 runder Tisch, Bilder mit Glassrahmen u. s. w.

Glogenstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Wegen Veränderung verkäuft

2 Secrétaire, 1 Chiffonnière, Commode, 2 Sophas, runde, ovale und Ausziehbare, Waichtische, Bettstellen, 1 gr. eil. Rückenlohe, 1 Schreibpult mit Schranken u. dgl. m. Gerberstraße Nr. 2, II.

J. Maier.

Sophas, gebrauchte und neue Meubles, als Schreib- u. Kleidersecretaire, Kleider-, Küchen- u. Geschirrschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Bettstellen, einen großen Salonspiegel verkauft billig Salzgassen 1, 1 Tr. Zimmermann.

Zu verkaufen 1 Sophatisch von Mah., ein einthür. Kleiderschrank, 1 Sophia (8,00) ex. Schloss, 2, II.

Verkauf dunst. Mah.-Meubles, 1 Cylinderbüro, 1 Silberschrank mit Spiegelthür ex. Brühl 8, IV. I.

Neue Hochhaar, Federn, Alpen-gras- und Strohmatratzen, Bettstellen, alle Arten Sophas, Lehnstühle u. Lässen empfiehlt zu billigst. Preisen E. Schmidtsbach, Lopez, Grimm, Straße 31, Hof links.

Für Conditionen.

Verkauf einer Eismaschine aus der Goseler Porzellerie Göhlis, Eisenbahnstr. 8, bei G. Mohr.

Zu verkaufen ist billig ein neuer eleganter eiserner Ofen (Mantelofen), vorzüglich für Comptoirs, Cafés und ähnlich passend. Neudnit, Augustengartenstraße 12, 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen sind billig Matrosenpulste für Violinspieler Sternwartenstr. Nr. 1, III.

Zu verkaufen Lessingstr. 13 ein braunes 7-jähriges, fehlerfreies Pferd,

Wallach, ein flotter Einspänner, als auch zum schweren Zug passend.

Zu verkaufen ist ein zierliches, gelehriges Hündchen polnischer Rattenjäger, echte Rasse, Preis 5 Thlr. Lindenstraße Nr. 9, III.

Wachtelhunde, gute Rasse, u. Canarienvögel, sehr sanfte Schläger, sind zu verkaufen. Elsterstr. 18, Sont.

Zu verkaufen Leonberger Hund,

ähn. Rasse, männlichen Geschlechtes, 2 Jahre,

krächtiges großes Exemplar, gelb mit schwärzlichem Rücken, ist billig zu verkaufen.

Näheres Rosenholzhaus bei den Jäger's Ge-

hoben, links am Rosenholz-Thor.

Zu verkaufen sind Canarienhähne und Sien u. ein gelernter Staats-Hainstr. 25, II. bei Ch. Stäps.

Gesuchte.

Eine frequente, nicht allzu große Restauration in bürgerlicher Stadt wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gesellige frankte Öffnungen werden unter N. B. II. 5 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein rentabl. Materialgeschäft

in guter Lage Leipzig, wird bei mäßigen Zahlungs-

bedingungen baldigst zu kaufen gesucht. Bezugl.

Wittheitungen brieflich oder persönlich erbeten an deren Buchhändler

G. A. Schmidt, Leipzig, Universitätsstraße Nr. 19.

Gesucht wird zu Ostern von einer Frau ein kleines gängbares Geschäft. Abt. Süd-niederzulegen

unter M. M. 12. in der Expedition d. V.

Gelaufen werden alle courante Wa-

ren und Wertgegenstände, Rüstaur-

billigst gestaltet.

Neumarkt 13, 1. Etage.

Geld.

## Tauschgeschäft.

Ein schönes Gut mit herrschaftlichem Wohnhaus, 60 Acre Feld mit compl. Boden und lebendem Inventar sowie vollständiger Ernte, **schuldenfrei**, soll wegen Zurückziehung auf ein Haus in Leipzig oder dessen Umgebung unter annehmbaren Bedingungen veraukt werden.

Offeren unter J. A. B. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Geld. St. Fleischergasse 11, III.

werden alle Wertgegenstände ge-

tausft. Rücklauf ist billigt gestattet.

Gef. Herrenkleider, Damenkleider, Bett-

taust u. erb. Adr. Brühl 83, 2 Tr. Kösser.

Gin- und Verkauf getragener Herren- und

Damen-Kleider, Wäsche, Bettlen, Schuhwerk, Uhren u. Goldschmiede Gerberstraße 22, 1 Tr. Hoffmann.

Ein gutes 3" Objectiv wird zu kaufen gew.

Näheres bei Herrn H. D. Förster, Brühl 28.

Zu kaufen wird gesucht ein gebrauchtes, noch

gut erhaltenes Siebtau mittlerer Größe

Sternwartenstraße Nr. 12b parterre.

Gesucht ein Paar gut gehaltene **Kutsch-**

**gesirre**. Adr. u. Preis erb. d. d. V. Bl. H. C.

13000 Thlr. werden vor 1. April a. c. gegen

1. und alleinige Hypothek auf ein größeres, neu-

erbautes Hausgrundstück gegen gute Sicherheit und

5% Zinsen gesucht.

Näheres Elsterstraße Nr. 29 parterre rechts.

Zur ersten Hypothek auf ein besseres Hausgrund-

stück werden 12000,- möglichst zu erborgen

gesucht durch Dr. Alb. Goccins

### Graveur-Lehrling gesucht.

Einem sehr rechtl. Eltern wird unter günstigen Bedingungen geboten Tägliches zu erlernen, unter A. B. bei Herrn Prager, Petersgr. Goldner Hirsch, 4. Et., abzugeben.

### Lehrlings-Gesuch.

Einem Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen für Eltern die Buchbinderei von Emil Kasten, Kleinkirche Str. 6.

Ein Buchbindere-Lehrling wird zu Eltern gesucht zu Herrn Halle, Johanniskirche 6-8, Tr. C.

### Schlosserlehrlings-Gesuch.

Ein Bürge, welcher Lust hat als Schlosser u. Buchdrucker zu lernen, kann sich melden.

Wohnsitz Nr. 11 beim Schlossermeister.

### Einen Lehrling.

zum zu oder zu Eltern Klempnermeister Voigt, Bayerische Str. Nr. 5.

### Einen Gelbgießer-Lehrling.

zum zu Eltern Robert Kutsch, Rossmarkt 1.

Ein Bürge, welcher Lust hat Ladiner zu werden, kann sich melden beim Ladiner Waschland 12.

Gesucht: 1 Oberstelle, 1 Kellner, 1 Bedienst. (20 Pf. Geh.) 3 Bürden Mitterste. 2. I.

Ein gewandtes Restaurations-Kellner mit großer Empfehlung findet zum 15. dieses Monats.

Magdeburger Bahnhof-Restaurant.

Gesucht: 2 junge anständige Kellnermädchen, 1 Bürge zum Regelauftreten, 1 Kellner (Proval), 1 Stuben- und 1 Küchenmädchen für Hotel durch C. Weber, Unterstrasse 40.

Um mit guten Zeugnissen verschiedene Stände gesucht wird bis 15. Februar oder 1. März gesucht in Lebe's Hotel.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstbot im Deutschen Hause.

Gesucht wird ein Verkäufer zum Kohlenzähler am Windmühlentor 4 bei Jenisch.

Gesucht wird ein kräftiger Kaufbursche ins Jahrholt, welcher gute Arbeit hat und möglichst etwas Kenntnis von den Eisenwaren hat. Zu melden bei Franz Dietel im Salzgassen Nr. 4.

Ein Kaufbursche, der eine hübsche Handchrift besitzt, gewillig und zuverlässig ist, wird sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden heute Vermittlung 10 Uhr im Bureau der Leipziger Verleihhalle.

Am Kaufbursche, 15jährig, wird gesucht bei Paul Schröder, Gr. Windmühlstraße 37.

Ein Bürge wird sofort gesucht bei Aug. Kärt, Querstraße 30.

### Für den Detail-Betrieb einer Schuhwaren-Fabrik

wich eine junge Dame — tüchtige Verkäuferin — per 1. März zu engagieren gesucht. Wobei Auftrag erhält Wilhelm Großsch. Verlagsbuchhandlung Nr. 2, Montag von 11-1 Uhr.

Gesucht wird ein gewandtes gut empfohlenes Mädchen zum Verkauf Reichshof 13, 2. Etage.

Gesucht werden kleine Weißnäherinnen sowie einige Fernende. Thomaskirche 9, 2. Etage.

Weißnäherinnen, gelbe, kann sofort bei einem Bürge nach Beschätigung erhalten bei P. Münnich, Weißgasse 61 B partizipieren.

Eine gute, zuverlässige Kunstmutterin wird gleich gesucht bei J. G. Bach,

Bibliographische Anstalt.

Eine Köchin für eine frische Herrschaft, Wohn 28 Pf., sofort gesucht durch C. Kießling, Sternwartenstraße 18c, H. L.

Ein Mädchen in jüngsten Jahren, welches der Nachkomm einer kleinen Restaurations vorstellen kann, wird gesucht. Zu melden früh 9-11 Uhr an der Waschkunst Nr. 11.

Gesucht: 1 Wirtschafterin, 1 Kindermutter, 2 Büfettmädchen. Küchenstraße Nr. 2, I.

Ein junges Mädchen von 18-20 Jahren wird als Kellnerin gesucht.

Näheres Gewichtsstrasse Nr. 11b, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. März in Görlitz ein ordentliches Stubenmädchen, welches sein näheres Angaben kann. Vorzustellen: Inselstraße Nr. 20, 1. Etage von 3 bis 7 Uhr.

### Gesuche

v. 1. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur solche, mit den besten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Nachmittags zwischen 2 u. 3 Uhr Emilienstraße 1, II. Etage links.

Ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehene Mädchen für Küche und Haushalt wird gleich dem 15. d. gesucht Sternwartenstraße 38, I.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen von 16-18 Jahren für Kinder auf den ganzen Tag. Trichterstraße 2, 1. Etage.

Gesucht wird sofort ein Mädchen, im Kochen u. Wässern erfahren, Schrägergäßchen 6, II. links.

Ein kräftiges und arbeitsames Mädchen findet sofort guten Dienst Lange Straße Nr. 21/22, p. 1. Etage.

Kaufleute werden sofort ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit gesucht; nur solche wollen sie melden, die gute Arbeit längerer Dienstzeit vorzeigen können. Näheres Königstr. 24, Garrengebäude 2. Etage, bei N. Geißler.

**Gesucht** wird den 1. März ein ordentliches kleines Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden mit Buch in den Nachmittagsstunden Al. Kunzenburg, Treppe C, 2. Et. rechts.

Zum sofortigen Antritt wird für Küche und häusliche Arbeit ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen gesucht.

Bayerische Straße Nr. 18, 2 Treppen.

**Gesucht** wird zum 15. Februar ein ordentliches Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit Lange Straße 12, II.

Ein Mädchen, welches reinlich und ordentlich ist, in der Küche und häuslichen Arbeiten bestreit weiß, wird bei kinderlosen Leuten den 15. Februar in Dienst gesucht Mittelstraße Nr. 26, 1. Etage.

**Gesucht** frankheitshalber sofort ein reinliches, anständiges Mädchen für häusl. Arbeit u. den Betrieb mit zu beherrigen, Petersstraße 49. A. Döring.

Frankheitshalber wird sofort ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht Elsterstraße 8, Hintergebäude partizipieren.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 1. März gesucht Sidonienstraße Nr. 16 parterre links. Zu melden Bogen. 10-12 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Küche und Landwirtschaft zum 1. März.

Mit Buch zu melden bei C. Weber, Mahlmannstraße Nr. 3.

Ein Kindermädchen für Kinder von 4 bis 8 Jahren, schon erfahren und welches näher kann, sucht gegen guten Lohn A. Neidhardt, Hausmann, Schäferstraße Nr. 1.

Ein älteres Mädchen für Kinder wird 1. März auf eine Landparthe gesucht. Mit Buch zu melden Montag Vormittag von 12-1 Uhr Nicolaistraße bei Dr. Gebhardt, Löwe's Nest, 2 Tr.

Eine Auswartung wird für den Nachmittag gesucht, auch wird zum Nähen und Stricken angenommen. Mietrich unter 8. S. bitte man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesucht** wird zur Aufwartung Vermittags ein verlässliches Mädchen oder Frau.

**Gesucht** wird ein Mädchen zur Aufwartung Herderstraße Nr. 53, 2 Tr. rechts bei E. Jähne.

### Stellgesuche.

Ein junger militärfreier Commiss, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vor 1. April u. er. Placement auf Comptoir oder Lager, gleichviel welcher Branche.

Gefällige Offerten gelangen unter Chiffre B. R. II. 51 durch die Expedition dieses Blattes an.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem hiesigen Colonialwaren-Geschäft verbrachte, wird sofort gesucht.

Selbiger ist der einfachen Buchführung, sowie der deutschen Correspondenz vollständig mächtig und kann der Antritt in convenientem Hause früher resp. sofort erfolgen.

Gefällige Offerten beliebt man unter Chiffre B. R. II. 6 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut und gegenwärtig noch in einer Armaturenfabrik Magdeburg beschäftigt, ist gewillt, sich möglichst zum 1. April er. zu verändern und bittet geehrte Herren Reflectanten ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. B. 24, zur weiteren Beförderung gütigst abgeben zu wollen.

Beide Reflectanten stehen zu Diensten.

Ein militärfreier Commiss, 22 Jahre alt, gelernter Materialist, welcher seit ca. 4 Jahren in einem hiesigen Engros-Geschäft als Comptoirist und Reisender fungirt, sucht pr. April oder später ein möglichst selbständige, angenehme Stellung in einem kleinen Hause, ist auch bereit, die Erziehung jüngerer Kinder zu übernehmen. Salair nicht Hauptbrache.

Gefällige Offerten erbittet man unter F. R. V. 50 poste restante Erfurt.

Ein Dame in geheyten Jahren, aus guter Familie, wünscht baldigst Stellung als Stütze der Haushfrau und wird nicht auf hohen Gehalt, wohl aber auf eine fr. Behandlung gelehnt.

Adressen beliebt man gef. Hospitalstraße 14, 3. Etage rechts abzugeben.

Ein junges Mädchen aus sehr anständiger Familie, das in häuslichen u. weiblichen Arbeiten erfahren, sucht jetzt oder Oft eine Stelle als Kindermädchen oder bei einer älteren Dame. Näheres zu erfragen bei Herrn Schwab, Katharinenstr. 18 im H. rechts.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder dergl. Zu erfragen Schlafgasse 4, III.

**Gesucht** wird zu Johannis 1 oder 2 Tr. eine schöne Wohnung von 100-200 Pf. pro Jahr, es kann auch Hoflogis sein, in der Nicolaistraße, unmittelbar am Brühl oder im Brühl nächst der Nicolaistraße. Werke Adressen bitte man in der Expedition dieses Blattes unter H. M. 100.

**Gesucht** wird zu Johannis 1 oder 2 Tr. eine schöne Wohnung von 100-200 Pf. pro Jahr, es kann auch Hoflogis sein, in der Nicolaistraße, unmittelbar am Brühl oder im Brühl nächst der Nicolaistraße. Werke Adressen bitte man in der Expedition dieses Blattes unter H. M. 100.

### Gesuch.

Ein junger gewandter Kellner sucht sofort oder später Stellung, gleichviel Hotel, Restauracion oder Buffet. Adressen unter O. Molle, Große Fleischergasse Nr. 18.

**Gesucht** wird zum 15. Februar ein ordentliches Mädchen f. Kinder u. häusl. Arbeit Lange Straße 12, II.

Ein Mädchen, welches reinlich und ordentlich ist, in der Küche und häuslichen Arbeiten bestreit weiß, wird bei kinderlosen Leuten den 15. Februar in Dienst gesucht Mittelstraße Nr. 26, 1. Etage.

**Gesucht** frankheitshalber sofort ein reinliches, anständiges Mädchen für häusl. Arbeit u. den Betrieb mit zu beherrigen, Petersstraße 49. A. Döring.

Frankheitshalber wird sofort ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht Elsterstraße 8, Hintergebäude partizipieren.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 1. März gesucht Sidonienstraße Nr. 16 parterre links. Zu melden Bogen. 10-12 Uhr, Nachm. 3-6 Uhr.

**Gesucht** wird ein Mädchen für Küche und Landwirtschaft zum 1. März.

Mit Buch zu melden bei C. Weber, Mahlmannstraße Nr. 3.

Ein Kindermädchen für Kinder von 4 bis 8 Jahren, schon erfahren und welches näher kann, sucht gegen guten Lohn A. Neidhardt, Hausmann, Schäferstraße Nr. 1.

Ein älteres Mädchen für Kinder wird sofort ein Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Elsterstraße 8, Hintergebäude partizipieren.

Ein junger militärfreier Commiss, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vor 1. April u. er. Placement auf Comptoir oder Lager, gleichviel welcher Branche.

Gefällige Offerten gelangen unter Chiffre B. R. II. 51 durch die Expedition dieses Blattes an.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem hiesigen Colonialwaren-Geschäft verbrachte, wird sofort gesucht.

Selbiger ist der einfachen Buchführung, sowie der deutschen Correspondenz vollständig mächtig und kann der Antritt in convenientem Hause früher resp. sofort erfolgen.

Gefällige Offerten beliebt man unter Chiffre B. R. II. 6 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger Mann, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut und gegenwärtig noch in einer Armaturenfabrik Magdeburg beschäftigt, ist gewillt, sich möglichst zum 1. April er. zu verändern und bittet geehrte Herren Reflectanten ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter A. B. 24, zur weiteren Beförderung gütigst abgeben zu wollen.

Beide Reflectanten stehen zu Diensten.

Ein militärfreier Commiss, 22 Jahre alt, gelernter Materialist, welcher seit ca. 4 Jahren in einem hiesigen Engros-Geschäft als Comptoirist und Reisender fungirt, sucht pr. April oder später ein möglichst selbständige, angenehme Stellung in einem kleinen Hause, ist auch bereit, die Erziehung jüngerer Kinder zu übernehmen. Salair nicht Hauptbrache.

Gefällige Offerten erbittet man unter F. R. V. 50 poste restante Erfurt.

Ein Dame in geheyten Jahren, aus guter Familie, wünscht baldigst Stellung als Stütze der Haushfrau und wird nicht auf hohen Gehalt, wohl aber auf eine fr. Behandlung gelehnt.

Adressen beliebt man gef. Hospitalstraße 14, 3. Etage rechts abzugeben.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder dergl. Zu erfragen Schlafgasse 4, III.

**Mithgesuche.**

**Gesucht** wird von Oftern ab 1 häusliches geräumiges Gewölbe außer den Messen, am liebsten Schuhmacher- oder Salzgässchen, Neumarkt u. s. w. Werke Adressen bitte man unter M. H. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

**Dampfstrafe.**

circa 6-8 Pferdestafft. und Männlichkeit circa 100 Pf.-Ellen werden in der Dresdner Vorstadt gesucht. Gef. Offerten unter Z. R. 25. durch die Expedition dieses Blattes.

**Expeditions-Gesuch.**

Ein Sachwalter sucht für 1. April ein aus 2 Stuben bestehendes Vocal als Expedition. Adressen mit Preisangabe werden erbeten unter A. N. in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** 1 oder 2 Stuben, zum Comptoir sich eignend, parterre oder in erster Etage. Adr. an C. Spieler, Universitätsstr. 16, Tr. B, 3. Et.

In der Nähe der Querstraße wird ein nicht zu großer Garten zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises an W. Bachmann, Grüner Steinweg Nr. 54, II.

Zu den bevorstehenden Leipziger Jubilate- und Michaelis-Messen wird ein

**Parterre-Vocal**

am Brühl zwischen der Reichs- u. Nicolaistraße zu mieten gesucht. Adressen mit Angabe des Preises und des früheren Mietbers werden unter Chiffre B. R. 15 poste rest. Berlin franco erbeten.

**Wohnungen und Geschäftslocal**

## Ein Gewölbe

in der innen Stadt, sehr gute Lage, mit schönem Schaufenster und Comptoir, ist per 1. April zu vermieten. Näheres unter Chiffre M. S. Nr. 18 in der Expedition dieses Blattes.

**Ein Gewölbe in Nr. 11 am Brühl**  
ist von und mit nächster Östermiete zu vermieten durch Adv. Dr. Friederici,  
Brühl Nr. 17.

**Zu vermieten**  
ein Hofs Gewölbe, Nr. 11 im Königshaus, Markt  
Nr. 17, für 70,- pr. anno. Näher beim Haussmann  
Kaupisch daselbst.

**Eine freundliche Parterre-Wohnung**  
ist zu vermieten, Preis 120,-. Näheres Linden-  
straße Nr. 3 bei **S. Schulz.**

**Nürnberg-Straße Nr. 1**  
findet in erster Etage zwei Logis à 280 und  
230,- p. a. vom 1. April ab zu vermieten.  
Näheres: Nürnberg-Straße 2, part.

**Sofort zu vermieten**  
oder Ostern ist Verhältnis halber eine kleine erste  
Etage von 4 Stuben, Balkon und Zuböhör für  
250,- p. a. Bei der Vorstadt. Näheres Weßstr. 44, I.  
Ostern 1. J. ist verhältnis halber ein mittleres  
Familienlogis (vorne heraus) mit Waschleitung  
sehr preiswürdig zu vermieten. Näheres  
Hohe Straße Nr. 42, 2. Etage links.

**Gohlis.**  
**Zu vermieten** sind zu Ostern mehrere  
kleine Familienlogis sowie Gewölbe mit Ladenein-  
richtung an pünktlich zahlende Leute. Näheres in  
Leipzig, Markt Nr. 6, 4. Etage.

**Zu vermieten** ist Turnerstraße Nr. 3 vom  
1. April an eine helle 4. Etage mit Wasserleitung, u.  
Closet. Zu erfragen Sternwartenstraße 21 part.

## Garçon-Logis.

Mit schöner Aussicht an der Promenade gelegen  
ist ein hübsch meublirte Zimmer mit Schlafkabinett,  
separat, mit Saal- u. Hausschlüssel zu vermieten.  
— Ungerichtete freundliche Wohnung. — Näheres  
kleine Fleischergasse Nr. 21, 2 Treppen.

**Grimma'scher Steinweg 54, 2. Etage,**  
ist ein nobles Garçonlogis mit Saal- und Haus-  
schlüssel sofort oder später zu vermieten.

Ein freundliches Garçonlogis ist zu vermieten  
Neumarkt Nr. 5, 4. Treppen.

**Elegantes Garçonlogis** ist zu ver-  
mieten Dresden-Straße Nr. 38, 1. Etage.

Eine freundliche Erstebüche mit Schlafkabinett,  
gut meublirte, Aussicht über den Markt, ist zu ver-  
mieten Katharinenstraße Nr. 2, 3. Treppen.

**Zwei sehr feine meublirte helle Zimmer** à 1½  
und 3,- pr. Monat, mit Saal- u. Hausschlüssel,  
find zu vermieten

**Kleine Fleischergasse Nr. 7, 3. Et.**

Sofort zu vermieten ein elegantes Zimmer,  
comfortabel ausgestattet, freundlich u. gefund ge-  
legen, Sternwartenstraße 19a, 4. Etage rechts.

Eine sehr freundlich meublirte Büche neben  
Schlafkabinett ist zu vermieten bei A. Böhme,  
Hotel de Russie links 2. Treppen.

**Zu vermieten** ist eine freundlich meublirte  
Büche mit Kammer, mit oder ohne Pianino,  
Emilienstraße 8 u. 9, 3. Etage rechts.

**Zu vermieten** ist in heiz. Büche eine Schlaf-  
büche mit Hausschl. Gerichtsweg 9, 1 Tr. rechts.

Zu vermieten ist ein freundl. Stübchen mit Altsoven  
(mit oder ohne Meubles) Tauchaer Str. 2, 4 Tr.

**Zu vermieten** ist sofort oder später an  
einen Herrn eine freundlich meublirte Büche  
Werkstraße Nr. 50, 2. Etage rechts.

Zu vermieten eine große freundl. meubl. Büche  
mit Saal- u. Hausschl. Sternwartenstr. 34, 4. Et.

**Zu vermieten** ist eine separate heizbare Büche  
als Schlafbüche Reudnig, Kurze Str. 15, 3 Tr.

**Zu vermieten** ist eine sep. heizbare Büche  
Reudnig, Gemeindestraße 28, 3. Treppen.

Zu verm. an einer anst. Person ein freundl. heizb.  
Stübchen ohne Meubles für 24,- Schlegg. 2, 4. Et.

**Zu vermieten** u. sofort zu beziehen ein fl.  
Stübchen mit Altsoven. Näheres Münzgasse 1, part.

Zu verm. ist 1 meubl. Büche mit Saal- u. Hausschl.  
an Herren Gr. Windmühlenstr. 31, 4 Tr. vorne.

**Zu vermieten** lange Str. 13 b, 3 Tr. I.  
eine freundlich meubl. Büche an einen sol. Herrn.

**Zu vermieten** ist an einen Herrn 1 heizb.  
gut meublirte Büche mit Saal- u. Hausschlüssel  
Karolinestraße Nr. 23, 3 Tr. links.

**Zu vermieten** ist pr. 15. Februar an einen  
oder zwei anst. Herren eine große meubl. Büche  
Kreuzstraße 11 E, 1. Etage.

Zu verm. ist eine fr. meubl. heizb. Büche mit  
Betten Dresden-Straße 33, 2. Et. bei Gr. Pfeifer.

Zu vermieten ist ein sep. heizbares Stübchen an  
einen Herrn Rosplay, Doss. Hof Nr. D 1 Tr. I.

**Zu vermieten** ist eine freundl. Büche mit  
Hausschlüssel für 2 Herren Rosenthalgasse 4, 4. Et.

**Zu vermieten** einige freundliche Schaf-  
fellen für Herren Katharinenstr. 18, H. r. 3 Tr. I.

Zu verm. ist eine heizb. sep. Büche mit oder ohne  
Meubles (auch als Schlaf). Elisenstr. 13 b, 3 Tr. r.

**Zu vermieten** ist ein Stübchen mit sepa-  
ratem Eingang, mit oder ohne Bett, an Herren,  
Unterstraße Nr. 19, 1. Treppen rechts.

**Zu vermieten** eine freundl. meubl. Büche  
an einen soliden Herrn Reichstraße 2, 3 Tr. I.

Eine einfach meublirte Büche ist sofort oder bis  
15. Februar an einen soliden Herrn zu vermieten  
Königstraße Nr. 2, Tr. B, 4. Et.

Ein freundliches Stübchen ist an einen Herrn  
zu vermieten Große Fleischergasse Nr. 22, I.

Eine freundliche heizbare Büche ist pr. Monat  
2,- ist zu vermieten Dresdnerstraße 8, 3. Treppen.

Eine freundliche meublirte Büche ist sofort zu  
vermieten Reichstraße Nr. 10, 3. Etage.

Ein einfach meublirte Stübchen mit 2 Betten  
ist zu vermieten Brühl 15, 2 Tr.

Eine sehr meublirte Büche, Promenadeansicht,  
ist zu vermieten Windmühlenstraße 14, 3. Etage.

Eine unmeubl. Büche mit Kochmaschine ist zum  
1. oder 15. Februar zu verm. Herderstr. 7, Hof, 2 Tr.

Eine meublirte Büche mit Bett, Saal- und  
Hausschlüssel, ganz ruhige Lage, zu ver-  
mieten Wiesenstraße 15, Gartengeb. 2. Treppen.

Eine fr. meubl. sep. heizb. Büche ist sofort an  
1 oder 2 sol. Herren zu verm. Gerichtsweg 8, h. P.

Eine freundl. Büche mit Kochsofen ist sofort zu  
vermieten Körnerstraße 14, 3. Treppen links.

Eine fr. freundliche meublirte Büche mit Kammer,  
Saal- und Hausschlüssel, an einen Herrn zu ver-  
mieten Färberstraße 10, 3. Treppen links.

Eine freundliche, gut ausmeublirte Büche ist zu  
vermieten Inselstraße Nr. 19, 1. Etage rechts.

Sofort oder später ein freundl. meubl. Wohn-  
u. Schlafzimmer nebst Haus- u. Saalschl. zu verm.  
an anst. Herren Lügsteins Gartens 5 d, 2 Tr.

Eine große gut meublirte Büche mit  
oder ohne Schlafz., 1. Et., an 1 oder 2 Herren  
sofort zu vermieten Gr. Fleischerg. 10/11, I. r.

Eine sehr feine meublirte Büche sowie zwei  
Schlafstellen sind billig zu vermieten  
Hohlenstraße 3, 3. Etage.

Ein freundl. separates Stübchen mit oder ohne  
Meubles ist zu vermieten Erdmannstraße Simh. L. 3 Tr.

Eine sep. Büche mit 2 Fenstern u. Kochsofen ist  
sofort an Herren zu vermieten Weßstr. 68, 1 Tr.

Schlafstelle finden Herren in freundl. hdb. Büche  
Grenz. u. Kreuzer. Ende b. Hausm. Nr. 1 zu erst.

Eine freundliche Schlafstelle mit sep. Eingang ist  
zu vermieten Glodenstraße 4, im Hofe 3 Tr.

Zu vermieten eine Büche als Schlafstelle mit  
Hausschl., sep. Eing., an 2 Herren Neumarkt 13, II.

Eine freundliche, heizbare, separate Büche ist  
an zwei Herren als Schlafstelle zu vermieten  
Neumarkt Nr. 10, II.

Sofort ist eine freundl. Schlafstelle an Herren  
zu vermieten Elisenstraße 25, 3. Treppen links.

Eine heizbare Schlafstelle ist offen  
Lange Straße 25 im Vorderhaus links.

**Zu vermieten** ist eine freundl. Schlafstelle  
mit Saal- und Hausschlüssel an Herren  
Windmühlenstraße Nr. 50, 2. Etage.

Eine schöne Schlafstelle ist sofort zu beziehen  
Elidenstraße Nr. 11, 2. Treppen.

**Zu vermieten** ist ein Stübchen als Schlaf-  
stelle für Herren oder solide Mädchen Zeitzer  
Straße Nr. 34, Euergebäude parterre rechts.

Sofort zu beziehen ist eine freundliche Schlaf-  
stelle Gr. Fleischergasse Nr. 25, I. Trepp. A.

**Zu vermieten** ist eine Schlafstelle in einer  
freundlichen separaten Büche mit Saal- u. Haus-  
schlüssel Erdmannstraße 14, 3. Treppen.

2 freundl. Schlafstellen sind offen  
Gr. Fleischergasse 2 hinten im Hofe 2 Tr.

Zwei Schlafstellen sind an solide Mädchen zu  
vermieten Wölferskunst 13, 2 Tr., bei einer Witwe.

Ein freundlich meubl. Zimmer an anst. Damen  
zu vermieten. Doss. K. S. Exped. ds. Blattes.

**Offen** eine Schlafstelle für solides Mädchen  
Elisenstraße 15, Hof ganz hinten 1. Trepp.

**Offen** ist eine Schlafstelle für ein Mädchen  
Glodenstraße 8, querter parterre.

**Offen**, sofort, Schlafstellen, separat, mit Haub-  
und Saalschlüssel für 2-3 solide Herren.

Näheres Magazingasse 13, 1 Tr.

**Offen** ist eine Schlafstelle  
Friedrichstraße Nr. 37, 3. Treppen.

**Offen** sind Schlafstellen für solide Herren oder  
Mädchen Schleiterstraße 10, im Hofe querter II.

**Offen** ist eine freundliche Schlafstelle  
Sibonistraße Nr. 15 Sonnenterrain.

**Offen** ist eine Schlafstelle pr. Woche 7½,-  
Hainstraße 23, im Hofe rechts 1 Tr. bei Pfeifer.

**Offen** ist eine Schlafstelle  
Herderstraße Nr. 16, 1. Trepp.

**Offen** ist eine freundl. Schlafstelle für ein Mäd-  
chen Grimm. Steinw. 9, im Hofe 2 Tr. I., im Einh.

**Offen** ist eine meublirte Büche noch mit einem  
anderen Herrn sofort zu beziehen. Auch eine Schlaf-  
stelle ist offen Elisenstraße Nr. 13 b parterre.

**Offen** ist eine freundliche Schlafstelle in einer  
Büche Petersstraße Nr. 4, Trepp. B. 3. Etage I.

**Offen** ist eine Schlafstelle  
Glodenstraße Nr. 3, 1. Trepp.

**Offen** sind 2 freundliche Schlafstellen  
Grenzstraße 29, 3. Treppen links.

**Offen** sind zwei freundliche Schlafstellen für  
Herren Erdmannstraße Nr. 5, 3 Tr. rechts.

**Offen** sind 2 freundl. Schlafstellen, gleich ob. später  
beziehbar, Sternwartenstr. 18 c, 1 Tr. bei Becher.

**Offen** 2 freundl. heizb. Schlafstellen mit Saal-  
u. Hausschl. Blumeng. 4 i. Garten quer. 1 Tr. r.

**Offen** ist eine freundl. sep. heizb. Schlafstelle mit  
Hausschl. für Herren Herderstr. 59, 2 Tr. v. b.

**Offen** sind 2 Schlafstellen in einer meublirten  
Büche Neumarkt Nr. 35, 4. Etage vorne heraus.

**Offen** sind drei Schlafstellen für Herren  
Petersstraße Nr. 2, 1. Trepp. links.

**Offen** sind freundl. Schlafstellen bei  
O. Molle, Gr. Fleischergasse 18.

**Gesucht** wird ein Theilnehmer zu einem meublirten  
Stübchen Thalstraße 11, 4 Tr. Vordergeb.

**Gesucht** wird ein Theilnehmer zu einer meublirten  
Büche mit Hausschlüssel, sofort zu beziehen,  
Schloßgasse Nr. 7, 1. Etage.

Ein Herr findet als Theilnehmer an einer heizbaren  
Büche billige Wohnung Weststraße 63, 4. Et.

Ein Theilnehmer zu einer heizbaren meublirten  
Büche, wöchentlich 15,- wird gesucht

Petersstraße 36, Hof querter, 3. Et. b. Otto.

Ein gec. **Gesellschafts-Vocal** ist noch für  
cirtige Tage vacant. Adv. unter C. B. Exp. d. V.

## Schlemmer's Restauration.

### Kupfergässchen Nr. 3.

Heute Abend von 7 Uhr an Wiederholung  
so beißig aufgenommenen humoristisch-musikalischen  
Verträge der Sänger-Gesellschaft des Herrn  
Müller und des Gesangskomitees Herrn Sal-  
tenborn.

## Schrötters Restauration.

### 13. Poststraße 13.

Heute große humoristische Abendunterhaltung  
des Herrn Andra und des Komitees Herrn  
Heinlein. Neues zeitgemäßes Programm.

## Schweizerhäuschen.

## Hente Concert

Sonntag den 5. Februar.

1871.

Nº 36.

## Schützenhaus.

**Da bei dem morgen stattfindenden Maskenballe der Gesellschaft „Laute“ alle Räume des Schützenhauses in Anspruch genommen werden, so bleibt dasselbe für nicht teilnehmende für diesen Tag von Nachmittag 3 Uhr an geschlossen.** C. Hoffmann.

### Gosenthal.

Mittwoch den 8. Februar

### Grosser Volks-Maskenball.

Billets sind bei Herrn Otto Reichert am Neumarkt Herrenbillett à Stück 10 Mgr., Damenbillett à 7½ Mgr. zu haben.

Es lädt ergebnis ein.

Hermann Krahl.

## Schützenhaus.

Heute im großen Saale Concert der Capelle von F. Büchner.

Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Mgr.

## Tivoli.

### Ton-Halle.

## Centralhalle.

## Pantheon.

### Apollo-Saal.

#### Rost's Restauration, Poststrasse 12.

Heute humoristisch-musikalische Abendunterhaltung unter Mitwirkung eines guten Komikers. Programm zeigemäß. Anfang 6 Uhr. Es lädt ergebnis ein.

#### Restauration zum Johannisthal.

Heute Abend Concert (Quintett). Reichhaltige Speisekarte, ff. Getränke empfiehlt M. Menn.

#### Brühl 3 u. 4, Hainspacher Bierhalle.

Montag den 6. Februar Frei-Concert.

Freische Sendung, echt Böhmisches à 15 M., so wie Bayerisches und Bockbier ff.

Reichhaltige Speisekarte. G. Klöden.

#### Gasthof zum Helm in Eutritzschen.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Concert u. Tanzmusik. Das Musikkorps v. M. Wenck.

Zähf. Cavallerie-Marsch v. Wagner (neu). — Lulu-Polka v. Michaelis (neu).

#### Plagwitz. Gasthof zur Insel Helgoland.

Heute Concert der Capelle von F. Büchner. Anfang 3 Uhr.

Bon 6 Uhr an Ballmusik.

Heute Tanz. Dabei empfiehlt Pfannkuchen mit Aprikosen-, Johannisbeerfülle, versch. Käseflecken, eine Auswahl Speisen und vorzügliche Biere. Freudlich lädt ein M. Thiele.

## Schiller-Schlösschen

zu Gohlis.

### Heute Sonntag Concert

der Capelle von C. Matthies. Anfang 3 Uhr. Nach dem Concert

### Ballmusik.

Hierzu empfiehlt eine reiche Auswahl Speisen u. Getränke, frischen Kuchen, Pfannkuchen mit feiner Füllung und Kaffee, ff. Bayerisch und Lagerbier, sowie vorzügliche Soße.

Karl Müller.

## Eutritzschen. Zum Helm.

### Heute Concert und Ballmusik.

Hierbei lädt zu feinem Kaffee mit Pfannkuchen, gewählte Speisen, einer ganz süssen Göse und Bier ergeben ein. Stierba.

Beizug gut, Gasbelichtung brillant, Bedienung prompt.

### Gasthof zum deutschen Haus.

Heute Sonntag den 5. Februar von 4 Uhr an

### Ballmusik von E. Hellmann.

Dabei empf. div. Speisen, Pfannkuchen, ff. Getränke. G. Krödel.

### Gindenau.

Heute Sonntag den 5. Februar von 4 Uhr an

### Ballmusik von E. Hellmann.

wobei zu feinen Speisen u. Getränken einlade W. Müller.

### Stötteritz. In Müller's Salon.

Heute Sonntag den 5. Februar von 4 Uhr an

### Ballmusik von E. Hellmann.

wobei zu feinen Speisen u. Getränken einlade G. Müller.

### Moderni. Im Kanz'schen Salon.

Heute Sonntag den 5. Februar von 4 Uhr an

### Ballmusik von E. Hellmann.

Dabei empfiehlt Pfannkuchen u. ff. Getränke G. Kanz.

### Connewitz. Goldene Krone.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik,

H. Hempel.

### Oberschenke in Eutritzschen.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik; dazu empfiehlt ff. Pfannkuchen mit Kaffee, gewählte Speisen, Göse und Bier sein. Es lädt freundlich ein.

W. Haupt.

### Schönefeld. Quasendorfs Salon.

Sonntag den 5. Februar Concert und Ballmusik, wobei mit warmen und kalten Speisen,

d. o.

### Gohlis. Neuer Gasthof.

Heute Concert und Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Wozu freundlich einlade Carl Weise.

### Gefrorenes Bier

wird von heute an verzapft und empfiehlt dasselbe als etwas Vorzügliches.

F. A. Trietschler. Petersstraße Nr. 29.

### Oberschenke Gohlis

empfiehlt reiche Auswahl von Speisen, guten Kaffee und Pfannkuchen mit f. Käse, warme Getränke,

sowie Bayerisch und Vereins-Lagerbier, ff. Göse

vorzüglich gut, wozu freundlich einlade

Friedr. Schaefer.

NB. Sämtliche Vocalitäten sind gut geheizt.

### No. 1.

Heute frische Pfannkuchen mit gutem Käse, ff. Lager- u. Köhner Weißbier, wozu

ergebenst einlade G. A. Vogt. NB. Morgen Schlachtfest.

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

Restauration von Rob. Götze, Nicolaistraße 51, empfiehlt heute früh Ragoutfin,

## Zur blauen Hand

Nanstdtter Steinweg Nr. 63.

Heute Vormittag laden wir zu Speckkuchen, Bouillon, echte Bayerisch und ff. Bier.  
Hier freundlich ein.

L. Meinhardt.

## B. Fischer. Baierische Bierstube.

Katharinenstraße 22. Heute früh Speckkuchen. Bier ff.

## Eldorado.

Heute Abend Wiener Rosbraten, Nürnberger Bier von Herrn H. Henninger ist vorzüglich.  
Um gütigen Besuch bitten.

W. Roessiger.

**Quandt's Hof,** Nicolaistraße 14. Heute Abend Nebuhu oder Hasenbraten mit Weintraut. Biere ausgezeichnet.

F. Rottig.

**Esche's Restaurant und Café,** Lessingstrasse No. 1.  
Empfiehlt heute früh Speckkuchen, Mittags und Abends eine reichhaltige Speisefarre, worunter gefüllter Truthahn &c., gute Biere und ff. Gose.

**G. Vogel's Bierhaus empfiehlt** heute früh Speck- u. Zwiebelkuchen.

## Limbacher Bier-Tunnel,

Ecke der Burgstraße, vis à vis dem Schloss.

Heute große Gesangs-Voizée,  
gegeben von den beiden Gesangskomikern  
**Wilh. Kariott** und **Wilhelmy** nebst  
Soubretten **Jräul. Amanda** und **Minna**.

Bei Aufführung kommt:

- 1) Macht nicht so viel Gebeten.
- 2) Alles ist jetzt abgemacht.
- 3) Gambetta in dem Luftballon.
- 4) Louis, hast Du dann an Wilhelmshöhe gedacht?
- 5) Kein Vergnügen ohne Damen —.
- 6) Die Frau Hauptmannin mit'n Schinken.

25 Minuten in der Centralhalle oder Bebel der Zweite, arrangiert von Kariott.

Der Schneiderwalzer (neu).

Die verwünschte Kleingefücht.

Verschiedene salte u. marine Speisen à la carte.

NB. Die Vocalitäten sind gut geheizt.

Anfang 7 Uhr.

C. Rosenbaum.

## Heide's Restauration, Zeitzerstr. 44.

Heute  
Frischen Rheinlachs,  
Geschmorte Rindsleude.

Montag Abends

Saure Rindskaldaunen.

## Drei Mohren.

Heute frische Pfannkuchen, vorzügliches  
Wernesgrüner und Vereinsbier. Es laden freundlich ein.

G. Seifert.

Drei Lillien in Reudnitz.

Heute empfiehlt Kal, Karpfen poln. oder blau und andere beliebte Speisen, ff. Wernesgrüner u. Vager-Bier.

W. Hahn.

## Brandbäckerei.

Heute Sonntag laden zu Pfannkuchen und einer Tasse guten Kaffee freundlich ein G. Hentschel.

## Ragout sin

empfiehlt für heute Morgen

NB. Porter ff. Friedrich Geutbner.

## Staudens Ruhe in Reudnitz.

Heute Karpfen polnisch. Bier ff.

H. Bernhardt.

## Bodenbacher Bierhalle,

Katharinenstraße 10.

Heute Abend gefüllter Truthahn.

## Dresdner Hof.

Heute früh Speckkuchen, Abends Hasenbraten mit Weintraut empfiehlt H. Lindner, Lupfergäßchen 6.

Speckkuchen empfiehlt heute früh nebst

ff. Bouillon und ff. Vereinsbier

Ernst Vettors.

Peterssteinweg 56.

NB. Allgemeines Regelschießen.

Morgen Zwanzigknochen u. Klöße.

Morgen früh um 10½ Uhr Speckkuchen.

Es laden erg. ein Friedrich Kopp, Pachterplatz.

## „Stadt London.“

Mittagstisch, Abonnement ½ Portionen von

12—3 Uhr.

An jedem Tage kann abonnirt werden, es braucht nicht der 1. oder 15. zu sein.

Mittagstisch

gut und kräftig im Abonnement 3½ ff empfiehlt

Querstraße Nr. 20.

Spesehalle, Post 2½ ff, in u. aus d. Hause.

Berloren

wurde am Freitag Nachmittag von der Nicolai-

straße bis zum Thomaskirchen eine neu silberne

Damenuhr. Der ehrliehe Finder wird gebeten,

dieselbe gegen 1 ff Belohnung zurückzugeben

Emilienstraße Nr. 14 parterre.

## Nechenschaftsbericht und Dank.

Seit unserem Aufrufe unmittelbar nach Beginn des jetzt hoffentlich bald seinem Ende eingegangenen Krieges bis Schluss des Jahres 1870 sind uns zur Verwendung für Soldaten unseres Landes und deren Angehörige folgende Liebesgaben zugekommen:

Bom Leipziger Hülfsverein . . . . .	1093. 25.—
von der Redaktion der Gartenlaube . . . . .	680.—
in Reudnitz gesammelt . . . . .	1182. 15. 3.

Summa 2956. 10. 3.

Die in Reudnitz eingegangenen Gelder wurden theils an 12 Sammelstellen und durch 20 Sammler vermittelst einer Handcollece, theils bei den nachstehenden befindlichen Gelegenheiten vereinnahmt:

54. 12. 4. Ertrag eines Concerts im Rathause,	1093. 25.—
14. 14. — Abendunterhaltung in Stadt Leipzig,	680.—
21. — Abendunterhaltung der Gesellschaft 18er,	1182. 15. 3.
1. 10. 6. Abendunterhaltung in Weber's Restauration,	
10. — Concert beim Restaurateur Geisenhainer,	
8. 7. 8. zum Martinschmaus b. Geisenhainer gesammelt durch Gendarm Fischer,	
5. — Dienstagssiegelgesellschaft,	
12. 12. 3. Siegelgesellschaft im Schweizerhaus,	
9. 26. 6. Sammelbüchlein in den Restaurationen von Harzendorf, Hofmann und Jüngling,	
5. — Scatenthal von L. F.	
2. 10. — Verlosung durch Fräulein Geidel,	
8. 4. bei einer Taufe,	
3. 3. 1. bei einem 50 jährigen Geburtstag,	
10. — für einen abgeschnittenen Henriquatre,	
7. 12. — bei einem Erbswurstessen,	
14. 18. 4. Beiträge des Neudnitzer Lehrercollegiums.	

Von den in Reudnitz eingenommenen Geldern wurden, um zur Unterstützung für außergewöhnliche Fälle an zurückkommende Invaliden, Kranke und durch den Krieg arbeitslos gewordene Soldaten, bis zur Bedeckung einer regelmäßigen Beschäftigung ic., einigermaßen stets Mittel bereit zu haben, im Reudnitzer Spar- und Vorstühz-Verein zusätzl. angelegt 400.—

10 verwundete Soldaten wurden verausgabt . . . . .	2274. 27. 5.
Vorschlag auf Leihhausscheine und zu Weihnachten . . . . .	30.—
bürgerlicher Haussbestand am 31. December 1870 . . . . .	251. 12. 8.

wie oben 2956. 10. 3.  
Außer vorstehenden baaren Unterstützungen konnten wir noch durch die Güte mehrerer hiesiger Bürger, Fleischer und Kaufleute ic. gratis zur Vertheilung bringen: 2551 Pfund Brot, 127 Pfund Fleisch, 31 Pfund Graupen, Rudeln ic., 60 halbe Flaschen Cognac beim Ausmarsche der Truppen, 51 halbe Scheffel Patentkaffee, von Herrn Albert Thieme zu Weihnachten geschenkt, und endlich lieferten wir noch zwei beträchtliche Sendungen mit Charpie und Verbandzeug von hiesigen Schulkindern unserer Leitung der Lehrerinnen angefertigt, sowie 17 Stück Wundspitzen ic. an die Depots des Leipziger Internationalen Vereins ab.

Sämmliche zahlreiche Drucksachen, Plakate ic. haben uns die Herren Graichen & Niel in Leipzig ebenfalls gratis zur Verfügung gestellt.

Indem wir nur hiermit allen, welche uns durch so reichliche Beiträge und große Opferwilligkeit in jeder Beziehung unterstützt haben, die Leidens des für unser geliebtes deutsches Vaterland so gerecht geführten Kriegskampfes zu mildern, unsern aufrichtigen und tiefsinnigen Dank darbringen, hoffen wir mit der Erfüllung einer Thätigkeit nach mehreren Richtungen hin, als auch mit der Art und Weise unserer Vertheilung im Sinne der edlen Menschenfreunde gehandelt zu haben, welche uns ihre Gaben anvertraut und werden sämmliche speziellen Belege im Gemeindebüro niedergelegt.

Leider ist unsere Güte aber durch die gerade in den letzten Wochen noch erfolgte Einberufung von ganz alten Mannschaften, welche theilweise Frauen mit 4 und 5 Kindern zurücklassen, derart geschwächt, daß wir keine Fehlbitte zu thun glauben, wenn wir die hiesigen Einwohner und Alle, welche sich für unsere Gemeinde interessiren, um eine weitere

## Gewährung von Beiträgen

an unsere Sammelstellen und Sammler herlich und dringend bitten.

Wir rechnen an ferne freundliche und wohlwollende Unterstüzung aller, um das einmal angefangene Werk glücklich zu Ende zu führen. Jeder helfe nach seinen Kräften, den braven Soldaten, welche die verheerenden Wirkungen des Krieges von unseren gesegneten Fluren abgehalten haben, den Dank wenigstens theilweise abzutragen, welchen wir Alle und das gesamme Vaterland ihnen schuldig sind.

Reudnitz, 1. Februar 1871.

Neudnitzer Comité zur Unterstützung deutscher Freiheitskämpfer.

Bruno Sparig, Vorsitzender. Carl Berbig, Caisse. Hermann Schauf, Stellvertreter. J. G. Richter, Schriftführer. K. Ackermann. K. Böhme. A. Borvitz. G. Grünitz. B. Kohlmann. Dr. Kreussler. Ed. Mühlner. H. Prautzsch. A. Römer. J. G. Schmidt. Dr. Wilhelmi.

## Eingesandt.

Man wolle doch nicht immer so schlechtweg von der Zugänglichkeit der Landbevölkerung sprechen und schreiben. Ein Beispiel mag das Gegentheil darthun. In der Parochie Bodelzig mit 6000 Einwohnern besteht seit Beginn des Krieges ein Hülfsverein, der bis jetzt durch Sammlungen in den zur Parochie gehörigen Dörfern in der Lage war, nicht nur 27 Frauen mit 49 Kindern einhergehender Landbewohner seit August vorigen Jahres diese Unterstützung allmonatlich genähren zu können, wie der Staat, sondern auch 68 im Felde stehenden Soldaten dieser Parochie Ehrengaben an Geld und Zigaretten zuzommen zu lassen, so daß bereits eine Summe von 507 Thlr. verwendet werden ist. Dieselbe Unterstüzung allmonatlich genähren zu können, wie der Staat, sondern auch 68 im Felde stehenden Soldaten dieser Parochie Ehrengaben an Geld und Zigaretten zuzommen zu lassen, so daß bereits eine Summe von 507 Thlr. verwendet werden ist. Dieselbe Unterstüzung wird von jetzt ab fortwährend durch Auferlegen einer freiwilligen Steuer auf Grundbesitz. Außerdem hat man in derselben Parochie nicht unterlassen, zwei Mal Sammlungen an Geld, Wäsche, Naturalien ic. für die freiwillige Krankenpflege zu veranstalten, die aller Anerkennung wert waren.

F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4.  
1 Treppe, nahe der Post, verkauft gute und billige Uhren aller Art unter jähriger Garantie, sowie eine Auswahl Gold- und Silberwaren mit wenig Fälschen, werden hiermit läufig bestens empfohlen. Silberne Cylinderuhren von 5½ Thlr. an.

Heute Sonntag im Schützenhaus. Anfang 6 Uhr. NB. Vom 1.11 Uhr Probe das.

Hilaritas. Morgen Montag Clubabend im Pantheon. D. B.

Zur Conserierung der Bähne u. um dem Mund jeden übeln Geruch zu beseitigen, ist das Mundwasser nach Viebig\*) ein vorzügl. Mittel — 3 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen zum täglichen Gebrauch und reicht 1 fl. à 7½ ff ein Jahr.

\*) Lager davon im Kräuterzeug. Grimm. Str. 24.

Wetterbeobachtung den 4. Februar, 3 Uhr Nachmittags.

Wind: Süd, mäßig. Wetter: Regen, Temperatur: 2½° R. Wärme, Wollen sichtbar in der 3. und 4. Schicht, Strömungen mäßig. 3. Schicht West, 4. Schicht Süd. Demzufolge die nächsten Tage das jetzt statthabende Thauwetter andauernd.

J. W. Stannebein.



Leipziger Geflügel-Züchter-Verein. Sonnab. Nachmittag von 3—4 Uhr Versammlung in Esche's Restauration. Ausstellung - Angelegenheiten. Der Vorstand.

Int. Gewerkschaft der Schuhmacher u. v. G.

Morgen Abend 8 Uhr Stadt Mailand. Vortrag. Zahl. Erst. erwünscht. Gäste willkommen. D. G.

## Versammlung der Fiacrebesitzer.

Sämtliche Herren Besitzer von Fiacaes und Droschken werden erachtet, sich zur Besprechung und Beschlussfassung über ein gemeinschaftliches Interesse Montag den 6. Februar 1871 Abends 8 Uhr in den Restaurationslocalitäten des Herrn Gajeri hier möglichst zahlreich einzufinden.

Ludwig Heilmann.

\* \* \*  
"Früher, heilig Wer ist des Lebens, alle Herzen schlagen d. r.,  
Schöner als des Verbers Kronen wünscht uns deiner Palmen Bier." R. Gottschall.  
Paris hat capitulirt — die Friedensverhandlungen stehen bevor. In nicht zu ferner Zeit werden unsere siegreichen Heere, mit Jubel und Freude begrüßt, ins Vaterland zurückkehren. Tausende aber, die derzeit freudig dem Rufe der Pflicht und Ehre folgten, werden beim Siegeszug fehlen. — Der summe Schmerz trauernder Eltern, die Thränen der Wittwen und Waisen, die bauen Sorgen der erwerbsunfähig gewordenen Krieger richten eindringlicher als es Worte vermögen, an jedes fühlende Herz die vertrauliche Bitte um werthätige Liebe und Theilnahme. — Diese Zuversicht wird nicht getäuscht werden.

Die von unserem Verein, in seiner Eigenschaft als Landesverein für die deutsche Invalidenstiftung, mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern veranstaltete Haussammlung hat bisher, was wir mit innigem Dank anerkennen, den erfreulichsten Fortgang genommen. Wie sind dadurch in den Stand gesetzt, den zahlreichen, aus allen Theilen des Landes eingehenden Gesuchen um Unterstüzung zu entsprechen. Aber es gilt nicht blos der augenblicklichen Noth abzuhelfen, für eine lange Reihe von Jahren ist Fürsorge zu treffen. Möge darum die Liebe und Mildthätigkeit nicht erlahmen, so große Opfer sie auch schon gebracht haben!

Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme von Geldbeiträgen bereit.

Dresden und Leipzig, den 29. Januar 1871.

Der Gesamtvorstand des Sächs. Landes-Militair-Hülfsvereins.

Dr. F. Schwarze, Generalstaatsanwalt. Bernhard Kell, Firma G. & H. Stein & Co.

Gomilémitglieder zu Leipzig:

Abv. Heinrich Goetz. F. Emil Hoffmann. Julius u. Franz Kell, Firma: J. G. Salesky. Franz Köhler, Firma: Karl Franz Köhler. Richard Landmann, Firma: Landmann & Enke. Prof. Dr. Müller, Appellations-Rath. A. Hermann Schmidt, Firma: Hammer & Schmidt. Moritz Weickert, Firma: J. D. Weickert. Abv. Friedrich von Zahn.

Nachstehend verzeichnete Herren haben die Güte gehabt, Sammelfstellen für den Verein zu übernehmen:

Ernst Ahr, Tauchaer Straße 29, Louis Apitzsch, Querstraße 1, Ferdinand Eckert, Markt, Kaufhalle, Eduard Göring, Marien-Apotheke, Stadtbau Hempel, Kleine Fleischergasse 12, Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3, C. F. Kahnt, Neumarkt 16, August Kind, Klostergasse 13, Friedr. Kitze, Ratsläden Steinweg 80, Benno Kohlmann, Reudnitz, Johannis-Apotheke, Rudolf Krause, Ritterplatz, Krug & Hundt, Petersstraße 36, A. Marquart, Thomaskirchhof 7, ferner auch die Expedition des Leipziger Tageblattes.

C. G. Marx & Co., Brühl 89, Otto Meissner, Grimm, Straße 24, Wilhelm Röper, Goethestraße 1, Schimmel & Co., Halle'sche Straße 6, Fr. Ed. Schneider, Hainstraße 2, J. H. T. Schwarz, Linden-Apotheke, Weststraße 17a, Gebrüder Spillner, Gr. Windmühlenstr. 30, Thieme & Fuchs, Universitätsstraße 2, J. G. Wappeler, Grimm, Steinweg 59, Heinrich Weyhmann, Seebestraße 67, Oscar Wigand, Schützenstraße 2, Carl Zieger, Neumarkt 7, Zoerner & Kötz, Nürnberger Straße 1.

Internationaler Hülfverein.

Die Mitglieder des Internationalen Hülfvereins zu Leipzig werden für Montag den 6. Februar Abends 8 Uhr zu einer Versammlung im Saale des Hotels zum Leipzig-Dresdner Bahnhofe, 1. Etage, eingeladen.

Der Vorstand.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Sonntag den 5. Februar Vormittag 11/2 Uhr

Chor-Probe für Frauenstimmen

Die Concert-Direction.

im Saale des Gewandhauses.

Vortrag im L. Kunstverein:

Sonntag den 5. Februar, Vormittags 11/2 Uhr, Herr Dr. Riegel „über Art und

Kunst, Kunstwerke zu betrachten.“

Die Mitglieder des

Kaufmännischen Vereins

werden zu einer Montag den 6. Februar d. J., Abends 8 Uhr im Vereinslocal

abzuhaltenen

außerordentlichen Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Beschlussfassung über den Antrag des Vorstandes: „Der für Abhaltung unseres Stiftungsfestes im Budget ausgeworfene Betrag möge für einen der Festzeit entsprechenden Zweck verwendet werden.“

Eintritt in den Saal nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Leipzig, den 18. Januar 1871.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Carl Jung. Wilhelm Otto,

d. B. erster Vorsteher. d. B. Schriftführer.

Verein für Geschichte Leipzigs.

27. Versamml. Mittwoch den 8. Februar Abends 1/2 Uhr Hotel zur Stadt Dresden.

1) Berichte des Vorstandes und der Ausschüsse.

2) Vortrag des Herrn Dr. Pfalz: Lessing und seine Freunde in Leipzig.

3) Mitgliedsanmeldungen, Anträge &c.

Der Vorstand.

Berein für spirituale Studien in Leipzig.

Einladung zur Generalversammlung,

welche morgen (Montag) Abend im Vereinslocal (Beiger Straße 20c) stattfinden wird.

Tagesordnung: Geschäftsbuch und Rechnungsabschluss. Neuwahl des Vorstandes mit Aus-

schluss des Präsidenten, der laut § 5 der Statuten im Amt verbleibt.

Gäste haben keinen Zutritt.

Die Liste der zur Wahl eines Reichstags-Abgeordneten stimmberech-

tigten Einwohner hiesigen Orts liegt im Gemeinde-Bureau bis

9. Februar e. aus.

Gohlis, den 1. Februar 1871.

Auerbach, Gem.-Vorstand.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Montag: Grüne Erbsen und Möhren mit Rindfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand, Methe.

SLUB  
Wir führen Wissen.

Sämtliche Herren Besitzer von Fiacaes und Droschken werden erachtet, sich zur Besprechung und

Beschlussfassung über ein gemeinschaftliches Interesse Montag den 6. Februar 1871 Abends 8 Uhr

in den Restaurationslocalitäten des Herrn Gajeri hier möglichst zahlreich einzufinden.

Ludwig Heilmann.

Turnerteuerwehr.

Außerordentliche Hauptversammlung bei Zahl Sonntag den 12. Februar Vor-

mittags 11 Uhr (im Civil). Besprechung wichtiger Compagnie Angelegenheiten.

Das Kommando.

## Wander-Club.

Heute Sonntag den 5. Februar a. c. Theatralische Abendunterhaltung

im Saale der Vereinsbrauerei. Zur Aufführung gelangt: „Das bewoeste Haupt oder

der lange Israel.“ Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Einsatz 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Tanz bis 2 Uhr.

## Pressbengel-Club.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß der Pressbengel-Club sein viertes Stiftungs-

fest Sonnabend den 11. Februar in den Räumen des Trianons im Schwanenhaus durch

## Concert und Ball

abzuhalten gesonnen ist. Indem wir glauben, durch die Wahl des Locals als die des Musikkörps von

Herrn Büchner allen Theilnehmern einen außergewöhnlich vergnügten Abend bereiten zu können,

sieben wir einer recht zahlreichen Bevölkerung von Seiten der Collegen als auch Freunden u. Gönnern

des Clubs entgegen. — Programm für Herren à 10 M., für Damen à 2 1/2 M., sind bei Herrn

Döbel in Herzog's Buchbinderei u. bei Herrn Berg in Lüddecke's Buchbinderei zu haben. D. V.

## Schreiber-Verein.

außerordentliche Versammlung.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir die Bitte aus: Anmeldungen zur Mitgliedschaft recht zahl-

reich, aber nur im Vereinslocal Neumarkt 11, I., an den Vereinsabenden Montag, Dienstag, Donner-

tag und Sonnabend bewirken zu wollen.

Der Vorstand.

OSSIAN. Heute 7 Uhr gesellige Zusammenkunft in der Restauration

des Bayerischen Bahnhofs.

## Gesangverein Liederhain.

Heute Sonntag Abendunterhaltung im Saale des Eldorado. Anfang präcis 7 Uhr.

## Ball der Schlosser

findet nächsten Sonnabend den 11. Februar Abends 6 Uhr im Saale der Ton-Halle statt, wozu

wir Principale, Freunde und Collegen einladen. Karten sind zu entnehmen bei Herrn F. Beck,

Burgstraße, weißer Adler, N. Kaiser, Dresdner Straße 42, D. Göbel, Waldstraße 6. D. V.

Der Vorstand.

## Der Ball der Schuhmacher-Gehülfen

findet Montag, den 13. Februar im Schwanenhaus statt, wozu die Herren Arbeitgeber, Collegen,

Freunde und Gönnner freundlich eingeladen werden.

Das Comité.

## Freundschaft.

Außerordentliche Generalversammlung Dienstag den 7. Februar im gewöhnlichen Local und

werden alle Mitglieder hierdurch eingeladen.

D. V.

## „Palette.“

theatralische Abendunterhaltung verbinden mit Tanz in Herrn Esche's Saloon. Gäste willkommen.

Anfang 1/2 Uhr. Der Vorstand.

## Maler-, Lackirer- und Vergolder-Krankencasse.

Generalversammlung Montag den 6. Februar a. c. Abends 8 Uhr bei Herrn Mayr,

Pfaffendorfer Straße. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Erledigung der eingereichten Anträge.

Die Mitglieder werden dringend erachtet, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Clara Prasse Dr. Carl Röschke.

Berlin, 3. Februar 1871.

Die Geburt eines Sohnes zeigen nur hierdurch an.

Leipzig, 4. Februar 1871.

Moritz Seelig und Frau.

Heute morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau

Wilhelmine, geb. Titel, von einem gefunden fröhlichen Knaben glücklich

entbunden.

Leipzig, 4. Februar 1871.

Bernhard Steindorf.

Heute wurde uns ein Knabe geboren.

Leipzig, 3. Februar 1871.

Franz Baatz und Frau.

Die glückliche Geburt eines muntern Mädchens zeigen hiermit hoherfreut an.

Leipzig, 3. Februar 1871.

G. Betters. Am. Betters geb. Zöllner.

Heute morgen wurden wir durch die glückliche Geburt eines gefunden Mädchens höchst

erfreut.

Leipzig, 4. Februar 1871.

Adolf Eisenberg. Cecilia Eisenberg geb. Jacobson.

Lieben Verwandten und Freunden hierdurch die

ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau Ida, geb. Gräber, heute Nachmittag 1/2 Uhr von einem

gefunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Crumbach bei Hainichen 2. Februar 1871.

Friedrich Neubert.

Nachruf.

Unter früheres, vielseitiges Mitglied:

Herr Bankdirektor Albert Wille in Döbeln.

hat am 26. Januar d. J. seine irdische Laufbahn

## Der Militair-Hilfsverein.

\* Das bis jetzt erzielte Resultat der von dem Sächsischen Landes-Militair-Hilfsverein veranstalteten Haussammlung rechtfertigt aus neuer glänzend den fast sprudelnden Ruf von Leipzig's Wohlthätigkeit. Noch sind viele Sammelposten in Circulation und doch wurden bereits mehr als 10,000 Thlr. eingeliefert. Nicht nur einmalige Gaben, sondern auch jährliche Beiträge sind in großer Zahl gezeichnet worden.

Dieses hochfreudliche Ergebnis ermutigt zu der Hoffnung, es werde dem Verein gelingen, einen recht ansehnlichen Fonds zur Unterstüzung der Invaliden und Hinterlassenen unserer gefallenen Krieger zu begründen.

Es sei an dieser Stelle vergnünt, dem manchmal gehörten Einwand zu begegnen: „man wolle sich an dieser Sammlung nicht beteiligen, sondern seinen Beitrag lieber der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung zuwenden.“ Diese Einsicht beruht auf irrtümlichen Vorau setzungen.

Der Militair-Hilfsverein ist ja in Wirklichkeit nur der Landesverein für die Allgemeine deutsche Invalidenstiftung; er widmet seine unterstützende Thätigkeit allen deutschen in Sachsen lebenden Invaliden und Hinterlassenen der Gefallenen. Wollte der Verein seine Wirk samkeit noch weiter ausdehnen, so würde er nur förend in die Sphäre irgend eines anderen Landes- oder Provinzialvereins eingreifen. Es giebt leider in allen Städten unseres heutigen Vaterlandes der Hilfsbedürftigkeit so viele, daß jeder einzelne Verein in dem ihm zukommenden Wirkungskreise voll befriedigung finden dürfte.

Der Centralfonds der deutschen Invalidenstiftung zu Berlin, welchem die höchst bedeutenden Gaben der Deutschen aus überseeischen Ländern zuflossen, ist dazu bestimmt, ausgleichend und ausheilend den einzelnen Vereinen, welche nicht selbst genügend Mittel besitzen, entsprechende Beiträge zu überweisen. Die Anträge, welche schon jetzt an die Gasse des Landes-Militair-Hilfsvereins erhoben werden, möchten sich täglich — die Zahl der Unterstüzungsbefürchtigen erhöht sich fortwährend —, und man kann sich bereits der Überzeugung nicht versichern, daß das bis jetzt gesammelte Capital noch lange nicht ausreichend ist, um auch nur einigermaßen den Dammer und das Elend zu mildern, der in so entsetzlicher Weise in so viele Familien eingefebt ist und das Glück, den Frieden und den Wohlstand derselben ver nichtet hat.

Mögen deshalb diejenigen unserer Mitbürger, welche ihre Gabe der Allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung zugesetzt haben, sie getrost dem Landesvereine zuführen lassen; sie kommt mittelbar allen deutschen Invaliden zu Gute.

## Nachtrag.

\* Leipzig, 4. Februar. Den wesentlichen Inhalt zahlreicher Telegramme, welche bis zum Abend hier eingelaufen sind, fassen wir in folgendem zusammen.

Die notwendigen Verhandlungen über die Aus führung des Waffenstillstandsvertrags nehmen in Paris ihren ruhigen Verlauf. Von deutscher Seite wird großes Entgegenkommen bewiesen. General Chanzy hat sich nachdrücklich auch vollständig gefügt, mit Nachdruck wird Einigung erzielt werden. Alle von der Regierung zu Bordeaux beliebten Ausnahme-Bestimmungen im Bereich der Wahlen zur Nationalversammlung werden nicht anerkannt und bloß das Pariser Wahlausschreiben für gültig angesehen. Die Wahlen selbst sollen in Paris schon am 5., in den Provinzen am 8. Februar stattfinden; die Nationalversammlung dürfte bereits am 12. in Bordeaux zusammentreten.

Aus den Provinzen, namentlich auch aus dem Süden, melden alle Nachrichten übereinstimmend, daß die Bevölkerung durch den Krieg erschöpft, sich nach Frieden sehne. Trotzdem ist in einer Versammlung zu Bordeaux noch ein Wohlfahrtausschuss gewählt worden, welcher Leute wie Victor Hugo, Gambetta, Rochefort, Louis Blanc u. a. zu Mitgliedern zählt und also sehr schönes ver spricht. In Paris herrscht Ruhe; die Rente stand am 3. Februar 50<sup>as</sup>. Aus Genf ist gemeldet worden, General Bourbaki sei gestorben.

Daran reihen sich noch folgende Depeschen:

Berhailles, 3. Februar, Nachts. General von Manteuffel hat durch die Operation der letzten Tage die ihm gegenüberstehende feindliche Armee in das Grenzgebirge gedrängt und der Art um stellt, daß derselbe nur die Wahl zwischen der Kapitulation und dem Nebentreffen auf Schweizer Gebiet blickt. Die Verluste der feindlichen Generale, sich durch unbegründete Berufung auf die zu Berhailles abgeschlossene Convention aus dieser Lage zu befreien, mußten mißlücken. Nach auswärts Nachrichten soll der Nebentreffen der feindlichen Armeen in der Stärke von ungefähr 80,000 Mann auf Schweizer Gebiet bereits erfolgt sein. Garibaldi,

welcher sich gleichzeitig in Dijon in der Gefahr befand, umzingelt zu werden, ist diesem Schicksal nur durch eiligen Fluchtzug entgangen, nachdem auch er versucht hatte, unsere Operationen durch Berufung auf die Convention zu hemmen. Dijon wurde am 1. nach leichtem Gefecht von unseren Truppen besetzt.

Pontarlier, 2. Februar. Die französische Armee wurde am 30., 31. und 1. in mitunter hartnäckigen Auseinandersetzungen, besonders bei La Cluse zwischen Pontarlier und der Grenze vollständig in die Grenz-Gebirge zurückgedrängt. Es fielen in die Hände der Süd-Armee 2 Adler, 19 Geschütze und Mitrailles, 2 Generale gegen 15,000 Gefangene, viele Hundert Proviantwagen, und zahlreiches Material an Waffen. Eigener Verlust etwa 600 Mann tot und verwundet. General Hann von Wenher hat gestern nach leichtem Gefecht Dijon genommen.

Graf Wartensleben.

\* Leipzig, 4. Februar. (Reichstagswahl.)

Bekanntlich hatte der Städtische Verein die Herren Stadtphysikus Häckel, Eisenbahnbefreiter Högl, Advocat Rudolph Schmidt, Dr. Panig, Buchhändler Kasel, Kaufmann Kohner und Korbmachermeister Rudolph Madad jr. beauftragt, sich als Comité für die Aufstellung eines Kandidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl zu constituieren. Das ist geschehen, und die gedachten Herren haben nach reicher Erwagung und Erprobung beschlossen,

dass bisherigen Reichstagabgeordneten der Stadt Leipzig, Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Stephan, wiederum als Kandidaten vorzuschlagen. Gleichzeitig aber glaubte das Comité, von der ihm ertheilten ermächtigung der Coopera

tion Gebrauch machen zu sollen, damit eine Wahl zu Stande gebracht werde, welche sich als entschiedenen Ausdruck der in hervorragender Weise ebenso deutsch wie freisinnig gesinnten Majorität der Wählerchaft unserer Stadt zu erkennen giebt.

In Folge dessen sind dem Comité nachdrückende Männer aus den verschiedenen Kreisen der Wähler

schaft beigetreten: Lehrer Dr. Albrecht, Modelle

meister Bitter, Notendruckereifactor Dietrich, Pastor

Dreydorff, Dr. Gentel, Dr. Georgi, Bundesober-

handelsgerichtsrath Dr. Goldschmidt, Buchbind

meister Herzog, Maurerpolier Jahn, Baumeister

Klemm, Stadtphysikus Lohmann, Schmiedemeister

Köhler, Zinngießermeister Krause, Staatsanwalt

Löwe, Professor Dr. Ludwig, Director Nähr, Pro

fessor Dr. Overbeck, H. J. Rech, Vorstand des

Buchhandlungsgeschäfts-Vereins, Schuhmacher

meister Rudolf, Kaufmann H. Schnoor, Kauf

mann J. Schmid, Koblenzhändler Sonntag, Lehrer

Södner, Schriftseiger Trettm, Advocat Wachsmuth,

Stadtphysikus Wagner, Gerichtsrath Wenk

schmidt und Rektor Dr. Zarncke. — In einer

morgen (Sonntag) im Hotel de Pologne statt

findenden Zusammentreffen wird das erweiterte

Comité die Wahlagitation befreunden.

\* Leipzig, 4. Februar. Im vorigen Monat

haben das hiesige Bürgerrecht 43 Personen —

nämlich 28 Inländer, 12 sonstige Norddeutsche

und 3 Ausländer — gewonnen und zwar:

1 Arzt, 1 Band-, Garn- und Zwirn-Händler,

2 Buchbinder (Nordd.), 1 Buchhändler, 1 Buch-

und Musterhändler (Nordd.), 1 Buchhalter,

1 Dibponent (Nordd.), 1 Goldwirth, 1 Geschäftsführer eines Kaufmännischen Gesellschafts (Ahl.),

1 Handlungssprocurist, 12 Hausbesitzer (incl.

2 Nordd. und Ahd.), 2 Inhaber eines Kaufmännischen Geschäfts, 1 Inhaber eines Buch-

geschäfts (Nordd.), 2 Kaufleute, 1 Kohlenhändler,

1 Kürschnerei und Mühlenmacher, der Küster-

Hamulus an der Nicolai-Kirche, 1 Lehrer an der

I. Bürgerschule (Ahl.), 1 Leinwand-Fabrikant,

1 Lohnfutterhersteller (Nordd.), 1 Mechaniker, 1 Must-

director (Nordd.), 1 Restaurateur (Nordd.),

1 Sattler und Wagenbauer (Nordd.), 1 Schnei-

der, 1 Schuhmacher (Nordd.), 1 Stellmacher,

1 Tuchmacher und 1 Viehualienhändler.

Außerdem haben 49 Personen — und zwar

27 Inländer, 15 sonstige Norddeutsche und 7 Aus-

länder — um Erteilung des hiesigen Bürgerrechts

nachgesucht und 61 Personen — nämlich 24 Sachsen

und 37 sonstige Norddeutsche — sind unter die

hiesigen Schwerpunktverwandten aufgenommen worden.

\* Leipzig, 4. Februar. Der Repertoire-Entwurf

der beiden Stadttheater für die kommende

Woche ist folgender. Im neuem Theater: Sonntag

„Die lustigen Weiber von Windsor“; Montag

„Gzaar und Zimmermann“; Dienstag „Landwehr-

manns Christoff“, „Der alte Magister“; Mittwoch,

nein einstudierte, „Ferdinand Cortez“, große

Oper von Spontini“ Donnerstag „Debra“

(Frau Wissler-Palleske als Gast); Freitag „Rigo-

letto“; Sonnabend „Herzog Bernhard von Weimar“

von Rudolf Gouschall; Sonntag „Die beiden

Schwestern“. Im alten Theater Sonntag den

5. Februar „Mein Stern“ und „Der verwunschene

Vinz“; Sonntag den 12. Februar unbestimmt.

Am 16. Februar eröffnet Fräulein Bland vom

grossherzoglichen Hoftheater zu Schwerin ein Gastspiel auf Engagement und zwar in den Städten: „König René's Tochter“ und „Das Tagebuch“; beide Stücke werden neu einstudiert. Als dritte Aufführung des Fräulein Bland ist das „Greichen“ in Goethe's Faust bestimmt worden. In Vorbereitung befinden sich außer den schon früher erwähnten Städten: „Der Weltumsegler“, „Nur eine Seele“ und „Dornröschchen“, Oper von Langert.

\* Leipzig, 4. Februar. Unser beliebter Bassist Herr Krolop wird am Sonntag in der Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ den „Halstast“ singen. Herr Krolop hat durch seine vorzüglichen Leistungen in „Figaro's Hochzeit“ und „Stradella“ hinreichend bewiesen, daß er nicht nur servile Bass, sondern auch Bassbuffo-Talent vorzüglich darzustellen vermag. Es dürfte daher, da diese Oper auch in allen übrigen Partien höchst interessant belebt ist, den Theatern besucher ein hoher Genuss bereiten.

\* Leipzig, 4. Februar. Gestern Abend 6 Uhr sah eine Escorte von 1 Offizier und 94 Mann des 87. Infanterie-Regiments, welche fürzlich einen Transport gefangener Franzosen nach Reise gebracht hatten, von dort wiederum zurück und gingen 1/2 Uhr mittels der Thüringer Bahn weiter nach Mainz. — Ebenfalls nach Mainz ging Abends 10 Uhr mit dem Eilzug der Thüringer Bahn ein gleiches Militärcommando von 1 Unteroffizier und 20 Mann.

— Mit dem Nachzug der Thüringer Bahn trafen 10 französische Offiziere mit 4 Offiziersdienern, welche zeither als Gefangene in Coblenz internirt gewesen, hier ein. Sie gingen weiter nach Altenburg, um dort ihren ferneren Aufenthalt zu nehmen.

— Wie wir fürzlich mitteilten, verunglückte am 20. vor 11. auf dem Thüringer Bahnhof ein mit Schwabewachen befehliger Wauzer, Schmidt aus Lindenau, derart, daß ihm beide Beine überfahren wurden und nachmal amputirt werden mussten. An den Verletzungen ist der Verunglückte gestorben im Hospitale.

— Gestern Abend in der achten Stunde gab es einen bedeutenden Menschen auf lauf in der Peterstraße, veranlaßt durch einen angebrunnenen Badeträger, der einen Kameraden im Streit ohne Weiteres mit der Faust ins Gesicht geschlagen hatte. Der Geschlagene und einige andere handfeste Leute bemächtigten sich sofort des gräßlichen Expedienten und brachten ihn seines Sträubens ungeachtet nach der Polizeiwache, woselbst man ihn vorläufig einschloß.

— In verschiedenen hiesigen Restaurants als Aufwärterin beschäftigte Frau aus Vollmarsdorf wurde heute eingezogen, nachdem sich herausgestellt, daß sie während ihrer Dienstleistung in den betreffenden Restaurants eine große Menge Wirtschaftsgegenstände, Teller, Tassen, Löffel u. s. nach und nach gestohlen hatte. Man darf noch einen ziemlichen Vorfall davon in ihrer Wohnung vor.

— Wiederum ist auf heutigen hiesigen Wochen markt ein ansprüngriger Butterhändler durch einen leider nicht erlangten Dieb in nicht unbewohnten Shaden gebracht worden. Es wurden ihm von seinem einen Augenblick unbewacht gelassenen Schlitzen zwei Butterwannen mit je 14 und 10 Kannen Butter entwendet.

— In der Landfleischhalle soßt man heute Vormittag eine Fleischdiebin in dem Augenblicke ab, als sie eben mit einem Stück gestohlenen Schafsteif und Schweinefleisch den Nachbaus weg antreten wollte. Statt dessen mußte sie den Weg nach der Polizei einschlagen.

— Auf dem Ransdorfer Steinweg machte gestern Abend ein 17jähriger Zimmerschläfer, wie es heißt wegen ungünstiger Liebe, in der Wohnung seiner Eltern den Versuch sich zu entziehen. Er stach sich mit einem Messer in die Brust, jedoch ohne sich erheblich zu verunstalten. Wegen seines offenbar misslichen Geisteszustandes brachte man ihn ins Hospital.

\* Leipzig, 4. Februar. Heute Nachmittag fand das feierliche Begräbnis des auf dem Felde der Ehre, in der Schlacht bei St. Quentin, am 19. Januar gefallenen Secondlieutenants Johannes Küster statt. In der Johanniskirche, wo die Leiche in Parade ausgeführt war, hatten sich zahlreiche Leidtragende und Freunde des Verstorbenen und seiner Familie eingefunden; vor der Kirche hatte ein Detachement Soldaten Aufstellung genommen. Nachdem Herr Pastor Dr. Abelsfeld eine patriotisch durchwobte Gedächtnisrede gehalten, segne sich der imposante Conduct unter gekämpftem Trommelwirbel nach dem alten Friedhof in Bewegung. Am Grabe angekommen, sprach der genannte Prediger das Segensgebet und unter den üblichen Gewehrtönen wurde der im Lenz seines Lebens für das Vaterland gestorbene Krieger in die füße Gruft hinabgesetzt.

## Angemeldete Fremde.

Köhl, Kfm. a. Buchholz, Hotel Hauffe.

Gerb, Kfm. a. Berlin, Hotel Hauffe.

Goldsheim, Kfm. a. Greifsw. St. Hause.

Hannen, Kfm. a. Kfm. a. de Baviere.

Häger, Kfm. a. Lüneburg, und Schwan.

Hoffmann, Kfm. a. Großbothen, St. Rüben.

Hoffstet, Del. a. Meinekeh, weißer Schwan.

Höpke, Kfm. a. Dissen, St. Palmbaum.

Hörster, Kfm. a. Buchholz, Stadt Görlitz.

Jahn, Kfm. a. Berlin, Stadt Hamburg.

Jost, Kfm. a. Bremen, Hotel Hauffe.

Kocher, Beamte a. Oldenbach, Lebe's H.

Kleinhardt, Kfm. a. Hanau, Kfm. a. Berlin, St. Rübenberg.

Kirchen